



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

15 (19.1.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1426)

Abonnementspreis:
pro Monat 50 Pfg. — Inwärts durch die Post 65 Pfg.
Was abwärts in Mannheimer bei der Expedition 1 1/2, sowie bei
den Post-Expeditoren und Taksern. — Inwärts bei allen
Post-Kassen des deutschen Reichs und den Weissträgern.
Die halbjährige Bezahlung richtet sich mit Rücksicht auf den
Ort und die Zeit.
Gesetzlich Dr. jur. Hermann Goss in Mannheim.

Badische

Insertionspreis:
Die dreimonatige Beilage über den Raum 40 Bl.
Kosten 50 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditoren, von allen
Agenturen und Taksern, sowie im Verlag entgegengenommen.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Verlagsdruckerei der Dr. G. Goss'schen Buchdruckerei, 1 1/2, 2
neben der katholischen Hofkirche in Mannheim.

Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 15.

Organ für Jedermann.

Dienstag, 19. Januar 1886.

Abonnementsbestellungen auf die Badische Volks-Zeitung

werden von dem Verlage, von unseren
sämmlichen Erägerinnen und Zweigper-
peditoren, sowie auswärts von allen Post-
anstalten und Briefträger gerne entgegen-
genommen.

Abonnementspreis in Mannheim und
bei unseren Agenturen in Feudenheim,
Neckarau, Mosheim, Sandhofen, Wall-
stahl, Käferthal, Waldbach, Seddenheim,
Hebbesheim, Lodenburg, Schriesheim, Leu-
tershausen, Großschafen, Hofenschafen,
Lüpfelschafen, Weinheim, Sulzbach, Hems-
bach, Laudenbach, Biernheim, Birkenau,
Ludwigschafen, Hemschhof, Friesenheim, Og-
gersheim, Frankenthal, Mutterstadt, Nau-
bach u. 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Trage-
gebühr pro Monat. Im Verlag und bei
unseren Zweigperpeditoren abgeholt 50 Pfg.
Bei den Postanstalten 65 Pfg. pro Monat.

Zu zahlreichem Abonnement ladet er-
gebenst ein
Verlag der „Bad. Volkszeitung“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Januar.

In der heutigen 13. öffentlichen Sitzung
der zweiten Kammer, welcher Geh. Landes-
präsident, wurde der angeordnete Tagesor-
dnung gemäß von den Berichterstattern der
Budgetkommission, den Abg. Krausmann,
Frank, Dr. Kern, Friderich, über die
Rechnungsabrechnungen des Sr. Staats-
ministeriums, des Ministeriums des Innern
und der Sr. Oberrechnungskammer, für
1882-83, auch über eine Denkschrift der Ver-
treter und eine Rechnung derselben hohen
Stelle aus den gedruckten Kommissionsberichten
mündlich Bericht erstattet. In gleicher
Weise referierte der Vorstand der Budgetkom-
mission, Abg. Friderich, über die Nach-
weisung der in den Jahren 1883 und 1884
eingegangenen Staatsgelder und deren Ver-
wendung mit großer Ausführlichkeit und roia
Vorfahrung. Sammlische Nachweisungen er-
hielten einstimmig widerspruchsfreie Anerken-
nung.

Unter den zur Anzeige gekommenen Ein-
läufen ist eine Vorstellung der Handelskammer
Heidelberg zu erwähnen, betreffend Beschwerde
darüber, daß die Ausstragung und Zu-
stellung der Steuerforderungsstellen mit voller
Öffentlichkeit geschehe und wird um Verwen-
dung auf Abstellung gebeten.

Staatsminister Turban legte zwei Geset-
entwürfe vor über die nöthigen Abänderungen

Kleine Mittheilungen.

— Ein reizendes Jagdstücklein erzählt
die „Vafel, Fig.“: „Gingen da zwei Jäger
auf die Waid, und bald hatte der eine ein
Häslein und der andere ein Füchlein erlegt.
Um das Stück weiter verfolgen zu können,
legten sie die Beute zusammen und versuchten
weiter. Unterdessen erholte sich das Füchlein
von seinem Schrecken und sah dann zu seiner
großen Verwunderung den tohten Leidens-
gefährten neben sich liegen. Da mochte er
sich wohl dessen bevorstehendes schreckliches
Schicksal vorgestellt haben, wie er unbar-
herzig ausgebeutet und ausgebalgt, gefocht
und gebraten und dann von den gramjamem
Menschen bei Song und Klang verzehrt wer-
den könnte. Bei dieser Betrachtung war
jedenfalls Mitleid über ihn gekommen. Er
wollte ihm diesen Schmerz und diese Schmach
erparen und frah ihn gemächlich auf. Unter-
dessen aber kehrten die Nimrode leer zurück,
sich der schon gemachten Beute tröstend. Aber
welche Enttäuschung! Von dem Häslein waren
nur noch etwas Haare vorhanden, und das
die gefütterte Füchlein haben sie gerade noch
im nahen Walde verschwinden!“

— Ein hübsches Stück Bureaufratze
spielt sich — wie uns aus Marseille berichtet
wird, seit einiger Zeit in einer das dortige
Cholera-Hospital Pharo betreffenden Ange-
legenheit ab. Dieses Spital, ein ehemaliges
kaiserliches Schloß, prächtig über dem Meeress-
ufer gelegen, wurde von der Sr. Kaiserin
Eugenie der Stadt Marseille geschenkt. Die
Wandbuch-Behörden hatten etwas verspätet
entdeckt, daß die ersten Schenkungs-Spotteln
nicht bereinigt worden waren und belegten
deshalb die Einkünfte der Sr. Kaiserin mit
Beschluss. Die Gemeinde-Verwaltung war

in der Gemeindeordnung und Stadteordnung
in Folge der durch das Einkommensteuergesetz
bedingten anderweitigen Regelung der Besteue-
rung in den Gemeinden und ferner einen Ge-
setzentwurf betreffend die einseitige für 1886
beizubehaltenden Gemeindefiskalitäten von 1885
und endlich über die Kreisumlagen für 1886.

Erwähnenswerth ist noch, daß Präsident
Damen vor Eintritt in die Tagesordnung
auf die in der vorigen Sitzung angeordnete
Petition des altkatholischen Bischofs Dr.
Reintens zurückkam, deren Erwählung „Dritte-
keit des Hauses“ hervorrief. Aus mißver-
ständlicher Auffassung habe der Sekretär (Ab-
geordneter Wittmer) als Inhalt der Petition
bezeichnet, daß der Bischof eine Aufhebung
seines Gehaltes verlange. Er, Präsident
Damen, hätte sofort diesen Irrthum dahin
berichtigt, daß es sich nicht um ein persönliches
Gehalt des Bischofs handle, sondern um eine
Erhöhung der Staatsstation für die alt-
katholische Religionsgemeinschaft wegen Ver-
drängung einzelner Gemeinden. — allein in
den Berichten der öffentlichen Blätter sei von
dieser seiner Berichtigung gar keine Notiz
genommen worden, er erwarte von den betref-
fenden Redaktionen, daß sie nachträgliche Ver-
besserung vornehmen. Zu einem Heiterkeits-
ausbruch habe in dem Verhalt der Angelegen-
heit durchaus kein Anlaß gelegen. Da alle
hier erdennenden Blätter von französischer
berichtenden Bemerkung des Herrn Präsidenten
in ihren Berichten über die Kammerung
vom 14. ds. nichts erwähnten, so entsteht die
Vermuthung, daß über den Punkt der „all-
gemeinen Heiterkeit“ eine Reklamation erhoben
worden sein möge.

Die nächste Sitzung findet Montag den 18.
ds., Vormittags 11 Uhr statt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Januar.

Sand und Erbsenen sind schwächer befehlt
als gestern; die Bundesratsmitglieder sind wieder
leer. Eingegangen ist der Handelsvertrag
mit Dänemark. Die Beratung der Aus-
weisungsanträge wird fortgesetzt.

v. Rheinbaben (Reichspartei) steht völlig
auf dem Standpunkte der Regierung und
malt die Polonisationsgefahr in schwarzen
Farben. Der Reichstag hätte besser gethan,
so lange zu schweigen, bis der Landtag ge-
sprochen. Die Deutschen billigten das Ver-
fahren der Regierung. Redner warnt vor
der Annahme eines der Anträge. Der Reichs-
kanzler könnte veranlaßt werden, einen zweiten
15. Dezember daraus zu machen.

Redner: Für die Nothwendigkeit der Maß-
regel hätten beide konservativen Redner nichts
vorgebracht. Wie könnten Abgeordnete, die
keine Verantwortung hätten, es wagen, der
Reichstagsmehrheit Patriotismus abzuspre-
chen? Es handle sich um die Ehre und Macht
des Reichs; deshalb habe der Reichstag das
Recht mitzubringen. Unsere Kritik richtet sich
gegen den Umfang und die Art der Maßregel.

insofern vernünftig genug, anzuerkennen, daß sie
für diese Gebühren an Stelle der Geherrin
aufkommen hätte und ließ die Wandbuch-
Behörde anweisen, die Gemeinde als Schulden-
nerin zu betrachten, und sich mit derselben
zu verständigen. Man zweifelt nicht, daß
dadurch der augenblickliche Rückgang der Ver-
schlagnahme der Einkünfte der Sr. Kaiserin
erfolgen würde. So leicht läßt indeß eine
Behörde ihre Beute nicht los. Die Wand-
buch-Administration acceptirte „im Prinzip“
die Gemeinde als Schuldvertritterin, verlangte
aber, daß die Stadt gleichzeitig „im Prinzip“
das unbestreitbare Recht der Reklamation
anerkenne. Nun wird der Prozeß mit aller
Macht über die Prinzipien fortgeführt, wäh-
rend auf der andern Seite schon das Geld
bereit liegt, um die Spotteln-Gebühren der
Schenkungen zu bezahlen.

— Zur Beachtung für Arbeitgeber
theilen wir folgende Mittheilung des „B. Z.“
aus Witten mit: Ein hiesiger Arbeitgeber
stellte einen Arbeiter ein, und es fügte sich,
daß dieser noch am selbigen Tage krank wurde
Statt nun den Arbeiter sofort zur Kranken-
kasse anmelden, unterließ er dieses, weil er
von anderer Seite fälschlich darauf aufmerk-
sam gemacht worden, daß dies nicht zulässig.
Erst später berückte er den kranken Arbeiter
anzumelden, wurde jedoch damit zurückge-
wiesen, weil die in solchen Fällen gültige
Anmeldungsfrist von 3 Tagen bereits abge-
laufen war. Der betreffende Arbeitgeber hat
nun für diese Verabstimmung die ca. 40 M.
betragenden Ankosten zu bezahlen. Die Lehre
hiervon: das Gesetz macht den Arbeiter mit
dem Tage seines Dienstantrittes zum Mit-
gliede der Ortskrankenkasse, ob der Arbeitge-
ber ihn angemeldet hat oder nicht; so daß dieser
nicht angemeldete Arbeiter krank, so tritt die

eine solche Kritik ist auch von hochkon-
servativen hohen Beamten erfolgt. Wir
bekämpfen die generelle Maßregel, die
unbeschränkt tausende Familien unglücklich
macht, außerdem die deutschen Grenzbewohner
volkswirtschaftlich schädigt. Die Folgen der
Maßregel seien nicht vorausgesehen wor-
den. Wie stimmt die jetzige Meinung der
Verfechter der Maßregel mit der Entrüstung
zusammen, die seiner Zeit den französischen
Ausweisungen Deutscher zu Theil wurde?
Nicht durch solche Maßregeln, sondern durch
die Schule nur könne die Germanisirung er-
zielt werden. Das Reich ist groß und mächtig
genug, als daß es nöthig hätte, Schutz-
maßregeln zu erlassen, welche direkt den
Prinzipien der Toleranz, der Humanität, der
Vernunft und der Gerechtigkeit widersprechen. (Beifall)

Marquardsen (nationalliberal) bedauerte
auch die Härte bei der Ausführung der Maß-
regel. Er bestritt aber wiederholt die Kom-
petenz des Reichstages, dessen bisherige Ver-
handlungen über die Angelegenheit nur eine
Herabsetzung des Reiches und seiner Regier-
ungen vor dem Auslande ergeben habe. Man
übersehe vollständig die nationale Nothwen-
digkeit der Maßregel. Ein Urtheil sei nicht
eher zulässig, als bis die Regierung im Ab-
geordnetenhaule gesprochen habe.

Span (Centrum) hält die Ausweisungen
weder vom nationalen noch in dieser Massen-
ausdehnung vom völkerechtlichen Standpunkte
gerechtfertigt und erwartet die Germanisirung
allein von der deutschen Schule.

Dammerstein (Konservativ): Die An-
träge der Majorität unter der Führung Dieb-
schmidt bedeuten nicht anders als den
nackten Versuch, die Macht des Reiches auf
Kosten der Einzelstaaten zu vergrößern. Er
hält die Ausweisungen zum Zwecke des na-
tionalen Schutzes für unerlässlich und plädiert
indirekt für die Ausweisung der Juden aus
volkswirtschaftlichen Gründen.

Nach einer Pause nimmt das Wort Bayer:
die Volkspartei summe für den Antrag der
Sozialdemokraten. Er charakterisirt weiter
unter lebhafter Beifalls die Reden Marquard-
sens und Diebshirts, die allein den Patriotis-
mus in Anspruch nehmen. Der höchste
Patriotismus sei, zu Gunsten des Staates
auf eigene Vortheile zu verzichten; diesen zu
bewahren, würden die Konservativen in der
nächsten Woche Gelegenheit haben.

Jungareen (Däne) und Langwerth
v. Simmern (Welfe) sprechen sich gegen die
Ausweisungen aus.

Dr. Böttcher (nationalliberal) erklärt es
für einen schweren Fehler, in einer deutsch-
nationalen Frage, ohne die Details zu kennen,
dem Reichskanzler Opposition zu machen.
Man könne das beargen von den Polen,
den Sozialdemokraten, dem Centrum, un-
gerechtfertigt sei von den Freisinnigen.

Windthorst widerlegt in theilweise er-
reuter Rede die Ausführungen Böttcher's.
Der Reichstag ist noch der einzige Ort, wo

Recht nur ein ein und zwar die stützten,
hält aber den Arbeitgeber zum Erlaße der
Kosten an. Hätte der Arbeitgeber in diesem
Falle den wem auch kranken Arbeiter ange-
meldet, so würden die Ankosten der Kasse
zur Last gefallen sein.

— Ein neuer Zweig der modernen
Industrie. In Paris hat sich ein Unter-
nehmen gebildet, welches nach dem verstandenen
Sirkulare den Zweck hat, jungen Leuten, die
sich vorbereiten wollen und wegen ihrer
Entfernung von der Heimath der Theilnahme
von Verwandten und Freunden entbehren,
ein Festverional nach Wahl zu beschaffen:
woblerjogene junge Leute, angenehme Ge-
sellschafter, elegante Tänzer u. s. w. Preise
mäßig und den Verhältnissen des Bestellers
angepaßt. Man verwendet auch in die Pro-
vins. Das Haus hofft, bald auch ganze
Familien auf Bestellung liefern zu können.
Da paßt das Wort: „Alles schon dagewesen“
sicher nicht mehr.

— Das neue Gebot, das noch ungedruckte
Schaupiel von Ernst v. Wildenbruch, das der
Dichter am vergangenen Sonnabend in einem
Verrine vorgelesen hat, ist, wie auswärtige
Blätter zu melden wissen, für sämtliche kö-
nigliche Bühnen in Preußen, verboten wor-
den und zwar soll der Kaiser selbst die Ent-
scheidung in dieser literarischen Frage getroffen
haben. Das kraftvolle Stück behandelt, wie
wir bereits angedeutet haben, eine Episode
in dem Kampf zwischen der römischen Hierar-
chie und dem deutschen Volkthum. Die päpst-
liche Macht wird in dem Briefter Bruno
dargestellt und die Liebe zum angestammten
Könige und zum Vaterlande lobert in dem
hochsinnigen Barrer von Volkrode (im Fische-
felde) Wiemar Anecht. Die des Kultuslampf

ein freies Wort gestattet sei. Soweit sei man
noch nicht verheuchelt und in Byzantinismus
verunken, daß man nicht mehr ein freies
Wort zu sprechen wage. Er wiederholt die
Behauptung, daß die Mehrzahl der Ausge-
wiesenen Katholiken seien.

Simonis (Fischer) bekämpft lebhaft die
Ausweisungsmäßregel.

Damberger wahrt Böttcher und Mar-
quardsen gegenüber das Recht des Reichstags,
diese eminent deutsche Angelegenheit hier
der verächtlichen und abweisenden Behandlung
Seitens des Bundesrats zum Austrag zu
bringen. Gerade der von den Nationallibe-
ralen eingenommene Standpunkt sei kein na-
tionaler.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Karlsruhe, 18. Jan. Die badischen
Kartoffel- und Getreide-Brenner, die zahl-
reich hier versammelt sind, beschloßen ein-
stimmig, gegen den vorliegenden Brannt-
wein-Monopol-Entwurf Stellung zu neh-
men, da solcher vollständig das Interesse
der norddeutschen Brenner vertritt und die
süddeutsche Branntweinindustrie vernichte.
Es wurde eine Einigung dahin erzielt, bei
beiden Kammern und der Regierung vor-
stellig zu werden.

Berlin, 18. Jan. Zu der von dem
„Hamburger Correspondent“ angefoch-
tenen Angabe, daß der Reichskanzler durch
die Weigerung der auf Yap etablierten
deutschen Kaufleute, die Verwaltung der
Insel zu übernehmen, dazu veranlaßt wor-
den sei, Yap wieder aufzugeben, sagt die
„Nordb. Allg. Ztg.“: Diese Angabe be-
ziehe sich lediglich auf Herrn Robertson
Mitinhaber der Firma Robertson und
Hermesheim in Hamburg, welcher er-
klärte, daß die Kolonialentwicklung seiner
Firma von keinem Nutzen sein könne, wenn
sie nicht einen staatlichen Charakter an-
nehme, also mit Einrichtung von Gerichten,
Polizei und Militär-Garnisonen vorge-
gangen werde. Daß gerade ein Miß-
glick derjenigen Firma, auf deren An-
trag die Besitzergreifung der Karolinen
stattgefunden hatte, eine Kolonialent-
wicklung beanspruchte, welche die Re-
gierung nicht erstrebt, muß bei deren
Erwägungen ernstlich ins Gewicht fallen.
Robertson konnte darüber keinen Zweifel
haben. Der Artikel schließt: „Mit der
spanischen Regierung, die inzwischen in

strengem Lenzens die neuen Werkes scheint
zur Zeit nicht opportun zu sein.

— Ein Jubiläum des Fingerhutes.
Am 19. Oktober v. J. feierte der Fingerhut
sein zweihundertjähriges Jubiläum. In die-
sem Tage des Jahres 1686 sandte der Gold-
schmied Nicolaas van Benckhoten zu Amster-
dam das erste, von ihm erfundene und ver-
feinerte Exemplar als Geburtsstagsgeschenk an
Madame van Renselaar. Das Geschenk war
von einem Schreiben begleitet, in welchem
der Goldschmied Madame van R. ersuchte,
diese neue Bekleidung zum Schutze ihrer
fleischigen Finger als Beweis seiner Duld anzu-
nehmen. 12 Jahre später wurde die Erfindung
von einem gewissen Johann Volting in Eng-
land eingeführt und hier zuerst in größerem
Maße ausgenutzt. Damals wurden die Finger-
hüte noch ausschließlich auf dem Daumen
getragen und meistens von Gold, Silber und
Eisen gefertigt, während man jetzt mehr Stahl,
Eisenblech und Knochen dazu verwendet. In
China macht man sie aus Bernerstein, mit
Gold eingelegt, — aber vor allen zeichnet sich
der Fingerhut der Königin von Siam, aus,
in Form einer Lotusblume angefertigt, aus.
Dieser Fingerhut ist von Gold und mit Dia-
manten besetzt, daß der Name der Fürstin und
das Datum ihrer Verheirathung durch die-
selben gebildet werden.

— Ein guter Patient. Ach, so einem
braven Patienten, wie mein Mann ihn an
unserem lieben Stadtrath B. hat, gibt es gar
nicht mehr. Der alte Herr liegt nun schon
hundertzwanzig Jahre krank darnieder, und
mein Mann sagt, er kann es noch zehn Jahre
so weiter treiben, ehe er das Zeitliche segnet!

geschied

ber faktischen Besitzergreifung den Vorfahrung einiger Tage gewonnen hatte, wegen des geringen Objekts Zermürbung aufkommen zu lassen, dazu lag umföweniger ein Motiv vor, als die einzige deutliche Firma, welche den Anstoß zur Besitzergreifung der Karolinen gegeben, ihr Geheiß dort nach ausdrücklicher Erklärung eines ihrer Chefs von nicht erfüllbaren Bedingungen abhängig machte." — Nach einem Berliner Berichte der „Pol. Corr.“ beabsichtigt die preußische Regierung behufs Germanisirung der östlichen Landestheile Ländereien anzukaufen, welche zur Seehafmachung deutscher bäuerlicher Elemente benützt werden sollen; für diesen Zweck dürfte mehrere Millionen Mark vom Landtage gefordert werden.

Adln, 16. Jan. Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht die Enciclica des Papstes an den preußischen Episcopat. Der Papst lobt darin Bischöfe und Gläubige wegen ihres trotz der Bedrängnisse durch die Raigelese mit Treue gegen den Fürsten und mit Vaterlandsliebe verbundenen Glaubensmuthes. Weiter betont der Papst die Nothwendigkeit der Freiheit der kirchlichen Regierung und der Erziehung der Geistlichkeit und hofft auf baldige bessere Verhältnisse.

Prag, 16. Jan. Durch Bodenbach passirten 11 Waggons mit 20,000 Stück Kononentkugeln aus dem Krupp'schen Etahlissement, welche für Rumänien bestimmt sind. Weiter Transporte von Kriegsmaterial an dieselbe Bestimmung sollen in Aussicht sein.

Städtisches.

Mannheim, 10. Januar 1886.

• Gegen das Branntweinmonopol. Der Mannheimer Bethsverein richtet sich in einer Eingabe an den Bundesrath gegen die beantragte Einföhrung des Branntweinmonopols und weist auf die Hand der Vortage nach, wie sehr das Wirtschaftsgewerbe durch die Verwirklichung dieser Idee geschädigt werden würde. Das Schreiben, das wir keines Umfanges wegen leider nicht wörtlich zum Abdruck bringen können, ist in sehr mäßiger, sachlicher und daher imponirendem Tone gehalten.

• Feuer. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr brach in der Weiß'schen Bedfabrik auf dem Lindenberg Feuer aus, das jedoch, da die Fabrikgebäude alle mögliche Sicherheit gegen Weiterverbreitung bieten, ohne die Feuerwehre zu alarmiren, von den Arbeitern der Fabrik wieder gelöscht wurde, resp. auf seinen Heerd beschränkt blieb.

• Betrug. Ein Mann Namens B. kam dieser Tage zu einem ihm bekannten hiesigen Beamten und bat ihn, sein kunstvoll gearbeitetes Marmorreuz, welches er öfters Gelegenheiten hatte zu sehen, ihm auf einige Zeit zu überlassen, da ein Herr sich nach diesem eines Anfertigen lassen wolle. Die Frau des Beamten übergab ihm daselbe im guten Glauben, der Ehemann bot daraufhin jedoch das Kreuz verschiedenen Personen zum Kauf an und verkaufte es schließlich an Wirth R. für Mk. 25, welchem er Mk. 18 schuldete. Einem bei diesem sich aufhaltenden Fremden gelang das Kreuz so gut, daß er daselbe vom Käufer zu erwerben suchte. Der Beschädigte erhielt noch rechtzeitig Kenntnis von diesen Vorfällen und bewirkte die Zurückgabe seines Eigenthums. Untersuchung ist eingeleitet.

• Verein für Briefmarkenkunde. Wie in anderen größeren Städten, hat sich auch hier ein Verein für Briefmarkenkunde gebildet. Näheres kann bei Herrn Cigarrenhändler W. G. G. am Strohmartler erfahren werden, wobei sich auch die Statuten anfragen lassen.

• Casino. War schon der erste Theil der Festlichkeiten, welche die Casino-Gesellschaft anlässlich des 50jährigen Jubiläums veranstaltete, das am vergangenen Dienstag statt-

gestaltete, das am vergangenen Dienstag stattgehabte Concert, großartig in seiner Art, so war es der zweite Theil, der am Samstag Abend stattgehabte Ball, noch viel mehr und dürfte dieser Festball den Rheinländern noch lange in lebhafter Erinnerung bleiben. Es wurde aber auch nicht veräumt, das Fest auf das glänzendste auszustatten. Schon das Entree machte einen schönen Eindruck. Das Gebäude war illuminirt, Treppenhäuser, Treppe und Vorjaal waren in einen Baumgarten verwandelt und der Saal gleichfalls mit Pflanzen und Gutzünden auf das Geschmackvollste decorirt. An dem Tanz beihelligten sich etwa 100 Paare und wurden während der ersten Polonaise die Theilnehmer auf das Angenehmste überrascht, als plötzlich ein Halt gemacht wurde und Herr Krust das Podium bestieg und in Versen, Dichtung des Herrn Hauptlehrer Baumbach, eine Ansprache hielt und der Gesellschaft Namens der Frauen einige hübsche Geschenke, bestehend in zwei großen Spiegeln, für in den Saal bestimmt, einen prachtvollen Bodenteppich und einer künstlerisch ausgestatteten Bedenktafel übermachte. Der Vorsitzende, Herr Bischoff, dankte Namens der Gesellschaft und schloß mit einem Hoch auf die Damen. Alsdann ging der Tanz weiter und hielt bis zum frühen Morgen in ungetrübter Heiterkeit an. Gestern Nachmittag fand als Schluß der Feierlichkeiten ein Kaffeekränzchen statt, wobei man gleichfalls wieder ein kleines Tanzvergnügen arrangirte.

• Thalia. Die Gesellschaft Thalia hielt am Samstag Abend in den Lokalitäten des Badner Hof's eine musikalische Abendunterhaltung ab, die, wie alle Veranstaltungen dieser Gesellschaft, gut besucht war. Das Programm zeichnete sich diesmal sowohl durch seine Kürze, wie auch durch seine Bedeutsamkeit aus. Es kamen zum Vortrag: „Weinheimathland“ für gemischten Chor von Fienmann, der, wie die folgenden Chöre unter Leitung des Herrn Hofmusikler Albert, der an Stelle des erkrankten Dirigenten Herrn Hofmusikler Popper die Direktion übernahm, sehr schön und präcis zum Vortrag gebracht wurde. Alsdann spielte Herr Albert das Concert Nr. 7 für Violine 2 u. 3 Satz von de Bériot und verdient sowohl dessen Spiel, das in Bezug auf Technik und Wärme des Vortrags nichts zu wünschen übrig ließ, als auch die vorzügliche distrete Begleitung des Herrn Pianisten Wohler volles Lob. Insulien Wagner, deren Stimme in letzter Zeit, besonders in der Mittellage bedeutend gewonnen hat, sang drei Lieder: „Nächtlicher Gruß“ von Storch, „Der Kus“ von Hellmuth und „Mandele guck raus“ von Abt und erzielte rechtigen Beifall. Mit gleichem Erisia spielte Herr Albert noch „Cavatine“ von Raff und „Albumblatt“ von Wagner. Den Schluß des Konzertes bildeten zwei gemischte Chöre „Die Nachtigall“ und „Thranenblüthen“ von Wagner, die gleichfalls sehr beifällig aufgenommen wurden. Um 10 Uhr war das Programm abgehandelt und trat dann das Tanzvergnügen, dem man sich bis zum frühen Morgen hingab, in sein Recht.

• Unfall. Im Quadrat G 7 fiel am Samstag Abend ein Dienstmädchen auf der Treppe so unglücklich, daß sie ein Bein brach und ins allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

• Volksversammlungen. Heute Montag Abend 8 Uhr findet im Saale der „drei Höhren“ in Ludwigsbafen eine große Volksversammlung statt, in welcher Herr Ehrhardt über die Branntweinmonopolfrage sprechen wird.

Auf Veranlassung des demokratischen Vereins findet am nächsten Mittwoch im „Badner Hof“ hier eine Volksversammlung statt, in welcher Herr Leopold Sonnemann aus Frankfurt a. M. über das gleiche Thema, mit Berührung anderer wichtiger Fragen, sprechen wird.

• Generalversammlung. Die am Samstag Abend stattgehabte Generalversammlung der Central-, Kranken- und Sterbe-Kasse der Maler und verwandten Berufsgenossen (M. 71) war sehr zahlreich besucht. Nach Eröffnung der Versammlung erstattete Herr Geringer Bericht über den Stand der Kasse, welchen wir in Kürze hier wiedergeben: der Vermögenszuwachs der Hauptkass' ultimo Sep-

tember v. J. war folgender: Kasseneinstand der Filialen M. 3020,24, Kapital in der Sparkasse Hamburg M. 8861,31, Kasseneinstand der Hauptkass' M. 660,23, Summa M. 12241,78 Baar. Die Gesamteinnahmen der letzten 2 Monate betragen M. 14358,80, welchen M. 9892,20 Ausgaben gegenüber stehen, mithin eine Mehreinnahme von M. 4466,60 vorhanden war. In hiesiger Filiale betrug die Gesamteinnahme M. 361,40, wovon M. 192 Krankengelder für insgesamt 80 Krankheits-tage verausgabt wurden. Die Filiale hat also in der kurzen Zeit ihres Bestehens hier (seit 23. Juli 1885) glänzende Resultate erzielt. Die Filiale wurde von 13 Mann am 26. Juli 1885 gegründet, am Schlusse des Jahres 1885 zählte sie 65 Mitglieder, 8 Mitglieder wurden wegen Zahlungsverläumdung gestrichen werden. Die Wahl der veltlichen Verwaltung ergab die Wiederwahl der Herren Dreger, Gtinger, Neuthard und Spindler, für den Hrn. Nau wurde Dr. Heint. Knaut gewählt. Dem Wunsch der Mehrzahl der Kassemitglieder zu entsprechen, wurde die Aufsage auf Samstag Abend von 8 bis 10 Uhr verlegt. Nachdem noch die Herren Knaut und Gtinger lebhaft für den Verein zur Beschaffung ärztl. Hilfe und der Arzneyen sprachen, wurden die Vortheile, welche dieser Verein den Kassemitgliedern bietet, anerkannt und die Versammlung um 10 Uhr geschlossen; der größere Theil der Anwesenden blieb zur gemüthlichen Unterhaltung bestimmen und wurde durch musikalische Vorträge der Gebrüder Spindler erfreut. Wir wünschen, daß der in der Filiale herrschende Geist der Eintracht und Gemüthlichkeit nie getrübt werde.

• St. Josephskrankenkasse. Am Samstag Abend halb 9 Uhr hielt der Verein der St. Josephskrankenkasse, eingetragene Hilfskass' Mannheim, die erste General-Versammlung ab. In dieser Sitzung wurden in den Vorstand gewählt: die Herren Caplan, Bader als Vorsitzender, Caplan Dr. Steinam als Kassier, zu dessen Stellvertreter Senior Anglimann, Emil Kameller als Schriftführer und Wilhelm Schier zu dessen Stellvertreter. Als Beisitzer wurden gewählt: Hr. Jos. Pfeischofer und Kaufmann Kürst, als Ersatzmänner die Herren Georg Frei und Wilhelm Hüschel. Bei Beratung der vom Bezirksamte genehmigten Statuten wurden einige Abänderungen derselben für nothwendig befunden. Wegen der Bildung des Vereinsvermögens wird in nächster Zeit eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden.

• Hauptversammlung. Die Art- und Medizinikass' des Ortsverbandes deutscher Gewerbetreibender hielt gestern Nachmittag im Gartenlaale der Hummel'schen Wirthschaft ihre Hauptversammlung ab, über welche wir in nächster Nummer eingehend berichten werden.

• Vereinsangelegenheiten. Heute Mittag 2 Uhr fand im Sitzungssaale des kath. Bürgerhospitals die Generalversammlung des Krankenvereins zum kath. Bürgerhospital statt. Aus derselben ergab, daß der Verein in diesem Jahre an Einnahmen M. 2358, an Ausgaben 2637 M. 8 Pf. hatte. Somit hat sich das Vereinsvermögen in diesem Jahre um M. 231,09 vermehrt. Der Mitgliederstand beträgt 232 Personen, das Vermögen des Vereins am 1. Januar 1886 M. 11,675 3 Pf. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Ergänzungswahl des Vorstandes. Die statutengemäß austretenden Herren Theodor Eichengerr, Georg Daber, Matthias Eichert und Dietrich Dinkel wurden einstimmig wiedergewählt. Als Rechnungs-revisoren wurden die Herren J. Gipper, Kardian, Gebhardt und Boffert gewählt. Demnach ist der Verein in finanzieller Hinsicht als einer der bestsituirten zu bezeichnen.

• Bekümmert. Herr Martin Hofmann kaufte das Haus R 5 Nr. 9 von Herrn Kübler Reiter zum Preise von M. 4000, vermittelt durch Agent Lehn.

Badische Nachrichten.

• Heidelberg, 16. Jan. Eine Anzahl Schweizer, die in früheren Jahren die Universität Heidelberg besuchten, beachtlichen ihrer Anhänglichkeit an unsere altherwürdige Hochschule dadurch Ausdruck zu verleihen, daß sie gelegentlich des Jubiläums eine Ehren-gabe stifteten. Eine zu diesem Zwecke abgehaltene Sammlung ergab die Summe von 4300 Frs. Diefelbe soll in der Weise verwendet werden, daß für den Sitzungssaal des Senates eine künstlerische Ausstatung beschafft werden soll, bestehend aus einem Sitzungstisch, einer Anzahl Stühle, einem Archivschrank, einem Kredenzschel und einer Standuhr. Jedes Stück trägt auf einer silbernen Platte die Widmung; die Ausführung geschieht in Eisenholzschnitzerei im Renaissancestil. Der Tischrand wird verziert mit dem Kantonswappen und dem eigenthümlichen Kreuze eingeleger Holz- und Eisenarbeit. Außerdem soll auch die Heidelberger Bürgerschaft mit einem kostbaren Becher beschenkt werden. Es steht zu erwarten, daß sich eine bedeutende Anzahl Schweizer an dem Jubelfeste theilnehmen wird. — Die Zeichnungen zu den zwei Feinstücken, die im historischen Zuge vorgezeichnet sind, werden von dem Direktor der Mannheimer Kunstgewerbeschule hergestellt werden. — Wie man hört, wird auch der hier weilende Victor v. Scheffel das Komitee in seinen Vorbereitungen zu den Jubiläumsthelichkeiten mit seinem Rath unterstützen.

• In Heidelberg wurden 2 Handwerks-bürschen verhaftet, welche in einem Gasthause ein Paar Schuhe im Werthe von 4 Mk. entwendet hatten. — Ein Reisender, welcher im October v. J. dahier in einem Gasthause logirte, sich Betrügereien schuldig machte und ohne seine nicht unbedeutende Bege zu bezahlen verurtheilt, wurde hier eingeliefert.

• Karlsruhe, 16. Jan. Einem Straßburger Wache entnehmen wir die nachstehende Bemerkung: „In demselben Verhältnisse, wonach Preußen und das Reich die Kosten des Nord-Ostseekanals aufbringen, werden sich demnach wohl auch Bayern, Baden, Elb-Lothringen und das Reich über die

rennen des Rhein-Wehrbauwerks von Straßburg nach Karlsruhe, zu einigen haben.“ — Ob schon uns bis zur Stunde noch von keiner Seite eine Bestätigung der hier in nahe Aussicht gestellten Einigung zugegangen ist, glauben wir doch Nothiz vom Vorstehenden nehmen zu sollen.

• Kus Baden, 17. Januar. In Heidelberg glaubt man dem Friedhofschänder, der vor zwei Jahren und auch voriges Jahr an Allerheiligen die Aftaschleifen von den auf die Gräber niedergelegten Kränzen entwendete, in der Person eines Friedhofangehörigen auf der Spur zu sein. — Seit einigen Tagen wird ein Schüler des Lehrerseminars in Karlsruhe vermisst und sind sowohl die Eltern als die Anstaltslehrer um den Verbleib des jungen Mannes sehr besorgt. — In Kuppenheim wurde Landwirth Leopold Kost, beim Fällen eines Baumes von demselben berast getroffen, daß er alsbald verstarb. Landwirth August Trillmann von dort fiel vom Heuboden herab und erlitt hierbei Verletzungen, die an seinem Aufkommen gezwweifelt wird. — In Oeffringen, Amt Bruchsal, ist ein Bursche beim Hochzeitsfeste um einen Finger gekommen. — In Hambrücken führte ein junger Mann von einem Baum herab und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezwweifelt wird. — In Wollbach hat sich der 14jährige (J) Albert Seger erhängt. — Zum Würgermeister in Böhrnbach wurde der bisherige Ortsvorstand H. Straub wiedergewählt.

• Pflälzische Nachrichten.

• Ludwigsbafen, 17. Januar. Dem W. A. wird aus München geschrieben: Auf Anlaß der Beschwerde mehrerer Ortsbürger von Mundenheim, B. A. Speyer, betreffend die dortigen Gemeinderaths-Wahlen pro 1885/86, wurde im Sinne des staatsanwaltschaftlichen Gutachtens v. R. die Gemeinderaths-wahl vom 11—13. December 1884 einschließl. der Wahl des Bürgermeisters und der Adjuncten vernichtet. Die Kosten erster Instanz hat die Gemeinde zu tragen unbeschadet ihrer Regreßansprüche, die Kosten der zweiten Instanz fallen der vom Rechtsanwalst Louis vertretenen Partei als unterliegenden Theile zur Last; die Beschlußgebühre wurde auf 20 Mk. festgesetzt. Die Vernichtung der ganzen Wahl mußte erfolgen, da bei der mangelhaften Wählerliste jeder Anhaltspunkt dafür fehlt, daß den Wählern die Möglichkeit gegeben war, die richtige Anlage der Liste zu kontrolliren und somit die Verletzung einer wesentlichen Formlichkeit vorliegt indem vor allem eine geleglich gefertigte Wählerliste jedem Wähler zu Grunde liegen muß. Es müßte demnach die ganze Wahl und nicht bloß ein Theil derselben kasirt werden.

• Dagersheim, 16. Jan. Bergangene Nacht 12 Uhr durchdrönten Feuerwehrsirenen und der dumpfe Ton der Sturmaloden unsere Stadt. Es war in der That ein Feuer, welches die Scheune Feuer ausgebrochen, welches sich auf denjenigen des Adermannes Friedrich König mittheilte und beide Objekte total zerstörte. Der emsig arbeitenden, rasch zur Stelle geeilten Feuerwehre gelang es, dem Weiterreifen des Feuers Einhalt zu thun, so daß die gefährdeten Nebengebäude nicht davon ergriffen wurden.

• Kirchheim a. G., 15. Jan. Als heute morgen ein hiesiges Mädchen einer alleinstehenden, 74jährigen Frauensperson den Kaffee bringen wollte, fand sie zu ihrem Erstaunen dieselbe todt im Zimmer liegen, bedeckt mit mehreren Brandwunden. Wobgleich sie wollte sich dieselbe während der Nacht Feuer anzünden, wobei sie selbst in Flammen gerieth. Insofern muß es ihr doch gelungen sein, das Feuer noch zu löschen, da die Kleider nur zum kleinsten Theile verbrannt waren.

• Forbach, 15. Jan. Ein Wolf von großer Seitenheit wurde gestern in der Jagd des Fabrikbesizers Adt von hier in dem Staatswalde Irene bei Madern durch den kaiserlichen Förster Kuland erlegt. Ein zweiter, noch stärkerer Wolf entwichte leider aus dem Treiben.

• Aus der Pfalz. Die Nachwahl eines Landtagsabgeordneten für den Bezirk Kaiserslautern-Kirchheimbolanden an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Bailliant ist auf Freitag den 12. Februar Vormittags 10 Uhr in der Feuchthalle zu Kaiserslautern anberaumt. Als Wahlkommifför fungirt der Regierungsrath Spät in Speyer. Den Wahlmännern werden die Emberrungsschreiben durch die betr. Bezirksämter zugestellt. — In Frankenthal fand eine Verammlung statt, in welcher die Frage, auf welche Art billigeres Fleisch zu beschaffen sei, besprochen wurde. Von der Gründung eines Consumvereins der ein Fleischgeschäft auf eigene Rechnung errichten solle, wurde abgesehen, dagegen verabschiedeten sich die Anwesenden nur bei solchen Regieren Fleisch zu kaufen, die dasselbe zu einem Preise anschauen, der den jeweiligen Marktpreisen entspricht. (Also viel Barm um Nichts. D. R.)

Gerichtszeitung.

• Mannheim, 14. Jan. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Müller, Vertreter der Groß- Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dujak.

1. Der bald 15jährige Maurerlehrling Karl Gottfried Schneider, Schüler der Gewerkschule Heidelberg, erbrach mittelft eines Messers die Wulle der Schüler Julius Lauer und Gustav Jch. und entnahm dem erkrankten 2 Firtel im Werthe von 2 Mk. dem letzteren Reisfeder-Strick und rothe Tinte im Werthe von 2 Mk. 40 Pf. Er wird auf Grund des § 243 Bff. 2 zu einer 3monatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt. Offizial-Verteidiger Herr Dr. Kap.

2. Da der Verdacht während der Verhandlung auf einen dritten gelenkt wurde, so wurde die Anklage gegen den 19jährigen led. Zimmermann Johann Sauer von Eppelheim wegen Diebstahls verlegt. Verteidiger Herr Anwalt Dr. Poinfeld

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Os. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 17. Januar.

A i d a.

Große Oper in vier Akten von Verdi. Es ist eine etwas schwüle Atmosphäre, die uns aus dem Stoff und der Musik dieser bombastischen aller Gelegenheitsoper entgegenweht. Man fühlt sich zur Anerkennung der glücklichen getroffenen, dichterisch- und musikalisch-gleichartigen Temperamentur förmlich gezwungen. Während Verdi bis vor seiner Aida die Personen seiner Opern fast immer die gleiche Sprache reden ließ und zwar seine Sprache, die Sprache der Melodie, hat er es in seinem bis jetzt reifsten Werke nicht ohne Glück verstanden, die verschiedenartigen Momente der Gefühlswandlungen, wie sie sich auf die Personen des Textbuchs vertheilen, zu extensivem Ausdruck zu bringen. Wie groß und mächtig mußte der Einfluß einer anders geordneten Kunstanschauung sein, der den in melodischen Gewässer unablässig, Auf- u. Untertauchenden Gesungenen hat, seine entzückten Glieder an die Oberfläche zu bringen, feinerfälliger aber geführender Lust auszuweichen. Man verzeihe mir diese „wässrige“ Parallele, aber ich glaube, sie ist nicht ohne gewisse Berechtigung der auffallenden Sinnesänderung Verdis, der seitdem Musik, die Erziehungsbauer und Aida trennt, anzupassen. In der geringen Vorhellung der Aida bedurfte es der Gewandtheit und Energie des dirigirenden Kapellmeisters, des Herrn Baur in dessen Händen um alle vorkommenden Un- u. Reparaturen und über alle und Quersprünge nicht das Hand zu verlieren für

3. Der mit 98 Vorstrafen ausgerüstete 47-jährige led. Kutscher Gg. Mich. Korn von Schmerbach (Wahern), bettelte am 18. Decbr. v. J. in Kleingemünd und kam auch in der Wohnung des dortigen Bürgermeisters Karl Knauf. Dieser befand sich gerade in der gegenüber befindlichen Amtsstube. In der Wohnung war Niemand anwesend, welchen Umstand der Angeklagte benützte, eine der beiden an der Wand hängenden Uhren, eine silberne Uhrendose im Werte von 15 M. zu entwenden, mit welcher er davonließ. Knauf hörte die Zimmerthüre auf- und zugehen, sah zum Fenster hinaus und wie der Angeklagte in möglicher Eile seine Haut zu isolieren suchte. Er verfolgte denselben in der Richtung gegen den Redar zu, von welcher Seite Leute kamen. Diese theilte sich auf seine Rufe an der Jagd. Der Angeklagte, der keinen Ausweg sah, stürzte sich zu wiederholten Malen bis an den Hals ins Wasser, bis es endlich gelang, ihn dingfest zu machen. Die Uhr hat er während seiner Flucht im Steingeröll der Wöschung verborgen. Er wurde wegen wiederholten Mißfalls in den Diebstahl zu 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und wegen Betrugs zu einer durch die Unterfuchungshaft als verhäßt erachteten Zwöschentischen Haftstrafe verurtheilt. Auch wird auf 3jährigen Ehrverlust und Polizeiaufsicht erkannt. Von der Uebertretung der Landstreicherei wird er freigesprochen.

4. Am 9. Oktober, Mittags 12 Uhr, verfuhr der verh. 40jährige Tagelöhner Joh. Gg. Kuppert von Kirchheim gewaltthätig den Durchschlag des abgeperrten Bahnhofsübergangs zu erzwingen und beschimpfte den denselben bedienenden Weichenswärter Joh. Herdt. Er wurde vom Schöffengericht Heidelberg deshalb zu 22 Tagen Gefängnis verurtheilt, welches Urteil bestätigt wurde.

5. Anlässlich der Bürgermeistereiwahl in Gieselsbach sagte der 29jährige verh. Landwirth Friedr. Heller von dort gegen den Landwirth Jakob Bender einen gewaltigen Groll. Ende August wurden letzterem eine Anzahl Tabakpflanzen abgeknippt und lenkte sich der Verdacht der Thäterhaft auf Heller, welcher auch vom Schöffengericht Sinsheim schuldig befunden und zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt wurde. Auf seine durch Hrn. Anwalt Dr. Rosenfeld eingeleitete Berufung wird die Gefängnisstrafe in eine Geldbuße von M. 50 umgewandelt.

6. Am 8. Novbr. v. J. wurde dem Bierbrauer Förster in Neuenheim ein 2 Meter langer neuer Gummi Schlauch im Werte von 3 M. aus seiner Halle entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf den vielbeisträften, arbeitsscheuen led. 48jährigen Tagelöhner Joh. Ed. von dort, welcher in der Brauerei gesehen wurde. Der geschändete Angeklagte erhält eine 6monatliche Gefängnisstrafe.

7. Der ledige Kellner Lukas Reinhard, 33 Jahre alt, von Mühlbach, machte der Bediensteten eines Hotels, Emma Reiser, den Vorwurf der Unkeuschheit, weshalb er vom Heidelberger Schöffengericht in eine Geldstrafe von 15 M. genommen wurde. Seine Berufung wurde verworfen. Vertreter der Privatklägerin Herr Anwalt Dr. Keim.

8. Der verh. Privatmann Gg. Friedrich Fink von Hassenheim und der verh. Hauptmann a. D. Gilbert von Medesheim, wurden vom Schöffengericht Sinsheim wegen Verleumdung des dortigen Amtsrichters Schindler, Ersterer zu 60 M. und 1/2, Letzterer zu 30 M. und 1/2 der Kosten verurtheilt. Die durch Herrn v. Feder verteidigten Angeklagten nehmen heute die Reuegung: wie kann man Recht nehmen bei einem Richter, der sein Verprechen nicht hält und sein Wort bricht, zurück, und sprechen die Ueberzeugung aus, daß Seitens des durch Herrn Anwalt Dr. Rosenfeld vertretenen Privatklägers keine ehrenrührige Handlung vorliegt. Zugleich übernehmen sie die Kosten, wobei Herr Dr. Rosenfeld auf Rückzahlung der seimigen verzichtet.

Mannheim, 16. Januar. (Schöffengericht.) Vorjüngster Herr Referendar Dr. Wolf. Schöffen: die Herren Kaufleute Böhm und Pfander. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft Herr Referendar Dr. Schneider. Berichtschreiber Herr Rechtspraktikant Dr. Sailer.

1. Salomea Diehl, led. Dienstmädchen von Ritterslautern erhält wegen Diebstahls eine 6tägige Gefängnisstrafe.

2. Peter Bolter, led. Tagelöhner von Reiskamm wird wegen Diebstahls in eine 14tägige Gefängnisstrafe verurteilt.

3. Max Busch, led. Drechsler von Nürnberg wird wegen Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen genommen.

4. Der Bollbeamte S. Vinnert von Sinsbach wird wegen Verleumdung (S. 185) mit einer Zwöschentischen Gefängnisstrafe belegt. Vertreter des Privatklägers Herr Anwalt Bassermann. Verteidiger des Angeklagten Herr Anwalt Dr. Köhler.

5. Wilhelm Götz, verh. Eisengießer von Schwabringen, 3. B. hier, wegen desgleichen wird angeklagt.

Zwei Fälle wurden vertagt. Vier Fälle durch Vergleich erledigt, darunter 2 vorbehaltlich der Genehmigung.

Handelszeitung.

as. Mannheim, 13. Januar. Das soeben erschienene Jahrbuch des deutschen Handels-Archivs enthält eine Anzahl interessanter Mittheilungen, u. A. Folgendes:

I. Theil.

Gesegebung und Statistik:
Denkschrift über die deutschen Schutzgebiete Kamerun und Togo, die Gebiete der deutschen Ostafrikanischen Gesellschaft und das Territorium an der Südwestküste von Afrika, Witu (Suabelland) und die Gebiete auf Neu-Guinea (Kaiser-Wilhelmsland). — Beschluß des Bundesraths, betreffend die Auflösung von Privattransitlagern für Ricinusöl, butterartiges Vorbeerdöl und Chitonsiden Ölsäure. — Bestimmungen über die Steuerfreiheit der in Artikel 3 des

Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien namhaft gemachten Kaufleute, Fabrikbesitzer und Industriellen. — Erforderniß der Genehmigung zum Verkauf von ausländischen zusammengesetzten Arzneimitteln und pharmazeutischen Spezialitäten. — Aufhebung des Verbois der Einfuhr von Dynamit und Nitroglycerin-Mischungen in Neusüdwales. — Aenderung der Polltarife von Queensland und von Schweden. — Schwedisches Markenrechtgesetz u. Schwedische Patentordnung. — Bestimmung über den Markenrecht in Uruguay. — Polltarife von Columbien und von Costa-Rica. — Erhöhung der Einfuhrzölle in den vereinigten Staaten von Columbien. — Vorschriften über die Beglaubigung von Manifesten und Fakturen in Columbien. — Italienische Zoll- und Steuernovelle betreffend vorläufige Erhebung höherer Abgabefälle. — Vorschriften der niederländischen Regierung über den Transport, die Ein-, Aus- und Durchfuhr sowie den Verkauf und die Lagerung von Schießpulver und anderen explosirenden Stoffen. — Annahme von Coupons bei Zahlungen in Rußland. — Bekanntmachung der Schweizerischen Zollverwaltung, die Unzulässigkeit der Erhebung von Nebengebühren durch die Zollbehörden betreffend. — Tarifentscheidungen des Eidgenössischen Zolldepartements. — Zollbehandlung von Zedern und von Kupferplatten für Locomotiven in Spanien. — Provisorische Zollhöchungen in Griechenland. — Beglaubigung der zwischen Fremden und foranischen Staatsangehörigen vereinbarten Verträge in Korea. — Erhebung des Zolens von Decs (Guatemala) zu einem Hauptzoll mit Zollabfertigungsstelle. — Detret der Regierung von Guatemala über Erhöhung der Einfuhrzölle. — Zusätzlicher Handelsvertrag zwischen Frankreich und Birma. Statist über Schwedens Schifffahrt im Jahre 1883.

II. Berichte vom Ausland. — Die russische Wehlansuhr. — Einfuhr von Maschinen zu dem ermäßigten Zoll in Oesterreich-Ungarn. — Verkehr deutscher Seeschiffe in verschiedenen Schwedischen Häfen im Jahre 1884. — Einfluß der neuen Mexikanischen Eisenbahnen auf die Handelsverhältnisse in Mexico. — Vermittelung des Ausfuhrhandels durch Chinesen von der Küste des Stillen Oceans nach China. — Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten von Amerika zu den übrigen Ländern des Amerikanischen Kontinents. — Japan in wirtschaftlicher Beziehung im Jahre 1884. — Handelsberichte von Wien, Venedig, Odessa, Stockholm, Bari, Catania, Vicaria, Jönsjöping, Penang und den Philippinen. — Rohzuckerproduktion im Jahre 1884 auf St. Croix und Lage des Zuckermarktes in Habana.

Fruchtpreise der Stadt Freiburg vom 16. Jan. (Original Bericht.) Auf dem heutigen Fruchtmärkte wurden die Früchte verkauft per 100 Ko.:

Weizen	19.00	18.75	18.00
Halbweizen	00.00	0.00	0.00
Roggen	16.00	14.52	14.25
Polzer	14.00	14.00	14.00
Gerste	13.00	12.60	12.00
Hafer	14.50	14.50	14.50
Gesammt-Verkauf	155.30	Gesammt-Erlds	2720.00

Nürnberg, 16. Jan. (Goyfenbericht von Andr. Weng, Goyfenkommissionsgeschäft.) Das Geschäft begann diese Woche ziemlich lebhaft, denn Montag allein wurden ca. 800 Ballen verkauft und zwar waren fast sämtliche Exporteure am Kaufe theilhaft; allein es blieb beim Ankauf; denn seit Dienstag ist es wieder die alte Leier. Grane und prima Goyfen bleiben gesucht, doch sind solche wenig vorhanden, gelbe und geringe dagegen sind vernachlässigt und nur von M. 8-12 verläuflich. Die Zufuhren halten gleichen Schritt mit dem Verkaufe und sind hauptsächlich viele Proben darunter. Dieselben kamen im Laufe an und erleiden übrigens dasselbe Schicksal wie alle anderen Sorten; die grünen wurden von M. 50-55 verkauft, während die gelben vergeblich noch auf Käufer warten. Stimmung, Preise unverändert.

Mannheimer Fremdenblatt.
16./18. angekommene Fremde.

Drei Glöden.

- Weinberg R., Kaufmann, Hersfurt.
- Neuer, " Bruchsal.
- Weinberg, " Ulfeld.
- Riedel, " Sulz i. B.
- Düber, " Gbingen.
- Schryf, " Mannheim.
- Höfel, Baumeister, Karlsruhe.
- Willius, Kaufmann, Mainz.
- Bollhal, " Grefeld.
- Höfel, " Hamburg.
- Brinz, " Stuttgart.
- Reule, " Mannheim.
- Kord A., Fabrikant, Goldsbom.
- Friedrich, Kaufmann, Hallsar.
- Reiser, " Freiburg.
- Hoffmann F., " Straßburg.
- Edhart, " Berlin.
- Höfel, Baumeister, Karlsruhe.
- Schryf, Kaufm., Mannheim.
- Höfel, " Hamburg.
- Autoni, " Höchst a. M.

Hotel Falkenstein.

- Oberländer, L., Kaufmann, Oberkirchen.
- Meyer, F., Kaufmann, Destringen.
- Deh, S., Kaufmann, Stuttgart.
- Rahn, Carl, Kaufmann, Gränstadt.
- Meyer F., Kaufmann, Destringen.
- Meyer F., " Ringolsheim.
- Meyer S., " Speyer.
- Meyer S., " Billigheim.
- Nathan A., " Alms.
- Weiheimer R., " Murringen.
- Keller J., " Hoffenheim.
- Steinhardt A., " Mainz.
- Ruhn M., " Altsheim.
- Derzog A., " Borns.

- Woldene Gaus.
- Bürzburger M., Kaufm., Binau.
- Lob J., Kaufm., Altsheim.
- Vandmann D., Kaufm., Dürkheim.
- Reichel J., Kaufm., Mannheim.
- Schlüper S., Photograph, Wiesbaden.
- Kähler F., Kaufm., Lauda.
- Kähler M., " " "
- Lob J., " Altsheim.
- Dirx, Frau und Kinder, Waldshut.
- Wenzel F., Privatier, Geln.

Kaiserhof.

- Belzer, S., Kaufmann, Lengenfeld.
- Kuten, A., Kaufmann, Rempten.
- Stern, B., Kaufmann, Verriesstadt.
- Huber, Kaufmann, Mannheim.
- Maier, S., Kaufmann, Ralsch.
- Haberlein, Kaufmann, Werthen.
- Sachs C., Kaufm., Liverpool.
- Schüler G., Societä, Halberstadt.
- Hoffstein J., Kaufm., Ahlen.
- Rebber S., " Camenz.
- Blumenthal J., " Wansbeck.
- Hoffmann G., " Breslau.
- Kemmler M., " Tübingen.
- Meyer J., " Frankfurt.
- Haug A., " Reutlingen.
- Belzer S., " Lengenfeld.
- Katten E., " Rempten.
- Storm R., " Bergneustadt.
- Denil J., " Ehlingen.

Landsberg.

- Kroneberg, Kaufmann, Erfurt.
- Kraus, " Ludwigschafen.
- Schweigert, Metzger, Gerigheim.
- Schlische J., Holzhändler, Langenau.
- Wögle, Ingemeur, Stuttgart.
- Buch A., Bildhauer, Lantercken.
- Illert, Kaufmann, Grefeld.
- Schlamp, " Merzheim.

Marlgraf Wilhelm.

- Heinemann S., Kaufmann, Berlin.
- Hauer W., Bugmeister, Karlsruhe.
- Mayer A. und Frau, Kaufmann, Frankfurt.
- Wiß, Frau und Nichte, Bruchsal.
- Röder S., Kaufmann, Ruppenheim.
- Lorch J., " Brechenheim.
- Jacob J., " " "
- Kopp S., " " "
- Cammerol D., Kaufm., Stuttgart.
- Heubach R., Kaufm., Mannheim.
- Thiers u. Frau, Privatm., Waldshut.
- Hilbertsänger, Kaufm., Krefeld.
- Kopp S., Kaufm., Grefeld.
- Breuer S., Kaufm., Nachen.
- Kraus B., Kaufm., Nachen.
- Frank R., Kaufm., Grefeld.
- Wenzel E., Kaufm., Rothenberg.
- Staab Peter, Kaufm., America.
- Hobach R., Kaufm., Eicholsheim.
- Weiheimer S., Kaufm., Eicholsheim.
- Marr J., " " "
- Weiheimer M., " " "
- Weiheimer M., " " "
- Soyg, " " "
- Weiheimer S., " " "
- Maier, Rechtsprakt., Wertheim.
- Hufe, Fried., Kaufmann, Barmen.
- Wiß, Frau und Nichte, Bruchsal.
- Sailer, W., Kaufmann, Krefl.

Hotel Redarthal.

- Blaath, F., Kaufmann, Geln a. Rh.
- Urban, S., Kaufmann, Straßburg.
- Maier, F., Kaufmann, Basel.
- Goldschmidt, S., Kaufmann, Frankfurt.
- Heinrich, M., Kaufmann, Frankfurt.
- Schnelein, F., Kaufmann, Grefeld.
- Vinnebach A. u. Frau, Freiburg.
- Anselm W., Buchhändler, Weipzig.
- Stern J., Kaufm., Düsseldorf.

Bälzer Hof:

- Heubrich G., Rim, Frankfurt.
- Kaufheimer, Kräulein, " "
- Benjano und Tochter, Krefl, " "
- Schlesinger A., Kaufmann, Berlin, " "
- Wirth D., " " " " " "
- Wintgen G., " " " " " "
- Brendel W., " " " " " "
- Wolfer A., " " " " " "
- Levy S., " " " " " "
- Altenröder, " " " " " "
- Benjinger, Director, Stuttgart, " "
- Boyt A., Kaufmann, Chemnitz, " "
- Wiegler, " " " " " "
- Guthmann J., " " " " " "
- Regensburger, " " " " " "
- Weger W., " " " " " "
- Mary L. S., " " " " " "
- Obermeyer G., " " " " " "
- Stier G., " " " " " "
- Schlapp W., " " " " " "
- Albersheim B., " " " " " "
- Boas, " " " " " "
- Olsenbort J., " " " " " "
- Wallerstein J., " " " " " "
- Schöble J. G., " " " " " "
- Karher Frau mit Familie Ritterslautern, " " " " " "
- Wald M., Kaufmann, Grimnitzsch, " "
- Busch A., " " " " " "
- Weiße G., " " " " " "
- Kettler D., " " " " " "
- Schock A., " " " " " "
- Gonrath D., " " " " " "
- Stoy M., " " " " " "
- Vompert G., " " " " " "
- Huisberg, Kaufm., Barmen, " "
- Bahle, S., " " " " " "
- Dr. Goldmann, Wäthamen, " "
- Viff Leop., Kaufm., Berlin, " "
- Winkner G., " " " " " "
- Schmidt J., " " " " " "
- Levy D., " " " " " "
- Grauh, " " " " " "
- Rüttiger, Hof-Schaupf., Braunschweig, " "
- Frank, A., Kaufm., Köln, " "
- Hagen, Kaufm., Oberkirchen, " "
- Redwitz, " " " " " "
- Heymann, " " " " " "
- Wätow, R., " " " " " "
- Dequar E., " " " " " "
- Roemann, J., Kaufm., Hamburg, " "
- Kremer, Fabrikant, Nachen, " "

Hotel Portugal.

- Herz, Kaufm., Dietigheim.
- Reich, " " " " " "

- Emmerich, " Okerburten.
- Castriugius, " München.
- Meyer, " Frankfurt.
- Eisenmann, " Binau.
- Baer, " Mosbach.
- Oppermann, " Mannheim.
- Levy, " Saarbrücken.

Summa 106

Hierzu die nicht namentlich aufgeführten Fremden 371

476

Dazu die früheren 7220

Zusammen 7696

Neueste Nachrichten.

Wien, 17. Jan. Ein kaiserliches Handschreiben an Taaffe beruft den Reichsrath für den 28. Januar ein. — Der Fürst von Montenegro reist von Bari nachizza. Auf der Rückreise dürfte der Fürst Wien besuchen. — Der Herzog Adolf von Nassau traf von Frankfurt hier zum Winteraufenthalt ein.

Wien, 16. Jan. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad, daß sich die Versammlung der Stupschinab-Delegirten bei Pirotshnac für den Friedensschluß ausgesprochen habe.

Weimar, 17. Jan. Der Landtag ist durch den Staatsminister Dr. Stöckling eröffnet worden. Die angekündigten Vorlagen beziehen sich auf die Anlage von Eisenbahnen und die Errichtung des Göthemuseums. Die Aufstellung des Etats erfolgt nach Feststellung des Reichsetats pro 1886/87. In dem die Eröffnung betreffenden Erlaß des Großherzogs wird die Erwartung ausgesprochen, daß die bedeutsame sozialpolitische Thätigkeit des Reiches auch für das Großherzogthum segensreich wirken werde. In der Landwirthschaft und der Industrie des Landes bestände keine eigentliche Nothlage; finanzielle Mittel seien vorhanden, doch scheine der Muth zu einer Verwendung derselben für allgemein nützliche Anlagen zu fehlen. In seiner Ansprache betonte darauf der Minister namentlich die Bedeutung des Goethemuseums und legte dem Landtage die Bewilligung der erforderlichen Mittel dringend ans Herz. Bei der alsdann folgenden Wahl des Präsidiums wurden Fries zum Präsidenten, sowie Müller und von Notenan zu Vizepräsidenten gewählt.

Paris, 16. Jan. Der Pajus der ministeriellen Erklärung, welcher von der Einföhrung der Ordnung und Disziplin in der Administration handelt, erntete den besonderen Beifall der Republikaner, erregte dagegen das Mißfallen der Rechten. Die Erklärungen über die Protektorate wurden mit auffallender Kälte aufgenommen. Am Schluß wurde wiederholter lebhafter Beifall laut. Delattre interpellirte hierauf den Bauenminister wegen des Worts des Präfekten Barreme und verlangte, die Eisenbahn-Gesellschaften sollten angehalten werden, das System ihrer Waggons zu ändern. Die Kammer adoptirte mit Zustimmung des Ministers Baihaut eine Tagesordnung in diesem Sinne.

Paris, 16. Jan. „Cri du Peuple“ veröffentlicht eine heftige Protestation von Louise Michel gegen die Begnabigung. Sie habe das Gefängnis nur verlassen, weil man ihr gedroht, sie gewaltsam hinauszutreiben. Der „Intransigent“ weigerte sich, ihre Erklärung aufzunehmen. Ranc im „Voltaire“ behauptet, daß die Regierung die Wiederwahl Greys nicht als Anlaß zu einer Amnestie benutzt habe. Die „Justice“ erwartet, die Regierung werde in Zukunft aufrichtiger republikanisch sein. Die ministerielle Erklärung, die heute in den Kammern verlesen wurde, betont: In der Verwaltung sei gute Ordnung wieder herzustellen, der Klerus sei in der strikten Ausübung seines Mandats zu erhalten, das Gleichgewicht der Finanzen herbeizuföhren und mit den entfernteren Expeditionen aufzuhören. Die Erklärung sagt ferner: Keine Anleihe und keine neuen Steuern. Das Protektorat in Tonkin werde auf einfachem, wenig kostspieligen Grundlagen organisiert werden. Die Vorchaft schließt mit der Aufzählung der Vorlagen und der Aufforderung zur Eintracht.

London, 16. Jan. Dem „Daily Telegraph“ zufolge hat die Regierung beschlossen, dem Parlamente vorzuschlagen, diejenigen Bestimmungen des irischen Zwangsgejeses, welche gegen das „Dooctotten“ gerichtet und zum Schutze der persönlichen Freiheit bestimmt waren, wieder in Kraft zu setzen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unserer Blattes seitens unserer Ter-Gerinnen und Agenturen, bitten wir hiels als bald an den Verlag direct gelangen zu lassen, wo für sofortige Abhilfe gesorgt werden wird. Unsere verehrl. Postabonnenten wollen folgende Nummern hiels bei der betretenden Postanstalt, wo solche abonniert sind, reklamieren. Die Reklamierung geschieht ganz kostenlos.

Mannheimer Wochenbericht.

Aus Nummer 2 der Fachzeitschrift das „Rheinschiff.“

Cours-Blatt der Mannheimer Banken und Bankiers.

Getreide.

Mannheim, 16. Jan. In der abgelauenen Woche war der Absatz für Weizen etwas besser, namentlich nach den kieberreichen russischen Weizen war die Nachfrage merklich lebhafter.

Die Vorräthe darin lichten sich und Ertrag dafür ist nicht zu beschaffen, da die auswärtigen Notierungen über Parität des hiesigen Wertes einsteigen.

Durch den hohen Zoll ist unsere feine Fäbrik mit dem Weltmarkt verloren gegangen. Während wir früher von allen Vorküngen in England und Rußland täglich aufzukaufen unterrichtet waren, kümmert man sich heute nicht mehr um den deutschen Markt, da er durch den hohen Zoll als Abgang abgetrennt ist und dadurch kein Interesse verloren hat. Die unabweislichen Folgen dieses Zustandes werden schroffe Preisübergänge sein, sobald die inländische Waare aufgesetzt ist. Die heutigen Notierungen sind folgende:

Weizen pfläzler Nr. 18, Kölner Landweizen Nr. 20, Wetterauer Nr. 18, Soronka Nr. 19-19.25, Lapata Nr. 18.50-19, Tagantow Nr. 17-17.50.

Roggen pfläzler Nr. 15, russischer Nr. 14-14.50, bulgarischer Nr. 14.25-50, Gerste hiesige, pfläzler Nr. 14-15, Sajer Nr. 13.25-14.25.

Holz.

Das Holz wird uns unter dem 13. d. Mts. geschrieben:

Das Tagesgespräch in unseren Geschäftskreisen bildet noch immer die Zahlungs-Einstellung der bekannten Firma Hohmann und Rosel. Obwohl die „Frankf. Zeitung“ bereits einen ziemlich eingehenden Bericht über dieses sensationelle Ereigniß erstattet hat, glaube ich doch in den folgenden Mittheilungen Ihnen einige, bisher noch nicht besprochenen Daten betrefend eben dieser Angelegenheit mittheilen zu können, welche ihre Leser sicher interessieren werden:

Die Firma Hohmann und Rosel in Köln früher in Comp., eine der ältesten Langholz-gros-Handlungen mit eigenem Sägewerk-Betrieb, Inhaber Georg Rosel in Köln und Josef Hohmann in Kottheim, zeigte Anfangs ds. Mts. ihren Gläubigern ihre Insolvenz an, indem sie dieselben zugleich zu einer Versammlung auf 12. ds. nach hier einludete. In dem Schreiben war als Ursache einen Theils große Kapitalverluste, anderen Theils Abminderung des Credits angegeben.

Infolge des kurz dabei vermerkten Status betragen

die Passiven: Creditoren M. 815,600.—, Bevorzugte Forderungen „ 10,800.—, M. 826,400.—

die Activen: M. 34,000, Waarenvorräthe 60,000 M. 94,000.—

und wäre also ein Ueberschuldung von M. 732,400.— vorhanden.

Nach den bei der gestern stattgehabten Gläubiger-Versammlung vorgelegten Bücher-Auszügen betreiben die Creditoren

1. Aus Familienangehörigen Frau Hohmann Wittwe, Kottheim, mit ca. M. 269,000.—, Hr. Rosel Wwe., Köln, mit ca. M. 18,300.—

2. Aus Bankiers Bank für Rheinland und Westfalen in Köln M. 180,000.—

wodurch sie aber für die Hälfte der Summe gute Bürgschaft habe, F. B. Clemens in Coblenz M. 97,000.—, der gleichfalls für M. 70,000 gute Sicherheit besitze.

Jonas Sohn in Bonn M. 72,000.—, Hoch und Comp. in Wien „ 57,000.—, D. und Jac. Keuffel in Frankfurt a. M. M. 17,700.—

3. Holzhändler und Fiskus vom Rhein ca. M. 110,000.—, Hedra u. Schwarzwald (Württemberg) ca. „ 68,000.—

Holzhandler des Mannheimer Platzes sind nicht betheiligt.

Eine außergerichtliche Abwicklung wurde von mehreren Gläubigern unter der Bedingung, daß Frau Hohmann Ww. von ihrer Forderung zurücktritt, vorgeschlagen und würde dann den Gläubigern vielleicht noch circa 15 Prozent bezahlt werden können, doch ohne Garantie. Da die Zustimmung der Frau Hohmann eingeholt werden muß, wird einer weiteren Gläubiger-Versammlung diese Vorschläge zur Entscheidung vorgelegt werden. Laut einer den Gläubigern mitgetheilten Zusammenstellung sollen sich die Verluste, welche in den letzten zehn Jahren die Firma betroffen, auf ca. M. 650,000 belaufen. Der größere Verlust bei der Firma Justin Odenbach u. Co. in Riehl und Köln ca. Markt 220,000 soll überrascht haben, da weder von einem Falliment, noch Arrangement zu dieser Firma je etwas bekannt geworden ist. Im Jahre 1877 mußte Odenbach allerdings in Folge großen Verlustes bei dem Falliment seines Konkurses Drucker-Ambten in Köln um ein Paradorium nachsuchen, er soll aber sämtliche Gläubiger innerhalb 3/4 Jahren vollständig bedient haben.

Im Mai 1888 ist Anton Rosel, Bruder von Ge. Rosel, als Theilhaber eingetreten

und leitete die Firma von da ab Justin Odenbach und Comp., alleiniger Inhaber des Dampfagewerks und der Holzhandlung, unter der Firma A. Rosel und Comp. in Riehl, während J. Odenbach in Köln sein Zimmerer-Geschäft für sich fortbetreibt. Der nächst größte Verlust bei Rosel und Salza in Bonn ca. Markt 75,500 dürfte zum größeren Theil weniger effektiver Verlust, als entgangener Gewinn an einem demselben Schwimmschiffen theuer verkauften Grundstück in der Oranau bei Bonn sein, das in Folge des Konkurses dieser Firma wieder zurückgefallen ist.

Kohlen.

Mannheim, 16. Januar. Der Verkehr im Kohlen-Geschäft ist noch immer sehr mäßig und sind die im letzten Bericht gegebenen Schilderungen auch für die heutige Situation noch zutreffend. Der erhoffte gewaltsame Schluss der Schiffsahrt ist zwar durch den abermaligen Bitterungs-Umschlag nicht eingetroffen; aber dennoch sind die Schiffsbewegungen diese Woche sehr eingeschränkt geblieben und die Waarenvorräthe dadurch wenigstens nicht wesentlich vermehrt worden. Wenn diese Befuhr noch einige Zeit beschränkt bleibt, so dürften wir demnach in der Lage sein, eine kleine Geschäftsbesserung zu erhoffen, denn sobald man Abnahme der Vorräthe bemerkt, wird auch das Bedürfnis nach neuen Bezügen sich einstellen.

Die Frachten sind total schlecht und kamen diese Woche einige Ladungen hier an, welche zu — 80 Pfg. und sogar zu — 60 Pfg. per 34 Ctr. angenommen sind.

Petroleum.

Die Notierungen Amerikas blieben sich in der verfloffenen Woche für raffiniertes Del gleich. Crudo pipelines wechselte zwischen 87 u. 90. Von den Seefläzen machte Bremen das Geschäft unter dem Drucke starker Ankäufe, die Preise variierten zwischen 7 Mt. und 7.15. Antwerpen, welches Anfangs der Woche fest 19-19 1/2 Pfg. notirte, mußte um Bremen zu begegnen 1/4-1/2 Pfg. nachlassen. Das Holz-Geschäft war betrieblös und halten sich die Preise in Folge kleiner Lagerbestände seit auf 24 1/2 Mt. bei Doppelwaggons. Die Mannheimer Lagerbauerei hatte am 9. Jan. 85 auf Lager 3308 Hässer gegen 5940 des Vorjahres.

Das Lager in Ludwigshafen ist momentan ganz geräumt.

Hopfen.

L. Mannheim, 15. Jan. Seit meinem letzten Berichte hat das Geschäft wesentlich an Festigkeit gewonnen und es haben in dieser Woche große Umsätze in allen Hopfenarten stattgefunden, so daß eine Preisbesserung von M. 6-8 durchschnittlich angenommen werden kann. Nachdem die Produktionsbezirke allmählich sich zu lichten beginnen, ist das Vertrauen in die Zukunft des Artikels gewachsen und umsomehr berechtigt, als die Brauereien mit Emsigkeit überall zur Genüge verhehen ist. Auch die ausländischen Märkte berichten einen lebhaften Geschäftsgang und eine günstige Tendenz für die weitere Entwicklung des eine lange Zeit stagnierend gewesenen Artikels.

Tabak.

Mannheim, 15. Jan. Ostersheim, Hohenheim und Realingen sind ausverkauft und wurden Mt. 20-25 erzielt. Weinheim, Uhlenschlagen und Schriesheim setze ordinären Tabak in kleinen Partien zu Mt. 14-16 ab. In der Rheinpfalz ist Handel und Abnahme ebenfalls mit Mt. 20-24 ausverkauft. Hördt zu Mt. 20. Niederhochstätt meist schlecht brennende Tabake zu Mt. 14-18. In der Gegend von Koblach, Billigheim, Mühlhofen Mt. 18-20. In letzterem Ort wurde früher am Rosel zu Mt. 20-25 verkauft und überzeugt man sich jetzt von deren schlechten Qualität. In Schwabheim und Dudenhofen wurden auch nur Mt. 16-24 erzielt, während in Dingenfeld nur Mt. 14-16 bezahlt wurden. Schmergen wurde in Mutterstadt und Eppstein zu Mt. 14-16 verkauft.

Wasserstands-nachrichten.

Ort	Rhein	16. Jan.	Reg.	Abd.	h. 40m
Bermerheim	15.	..	..	..	0.82.
Mannheim	16.	..	..	..	3.55.
Rain	15.	..	..	..	2.08.
Bieberich	14.	..	..	..	2.18.
Bingerloch	16.	..	..	..	1.95.
Kanz	14.	..	..	..	2.35.
Oberlahnstein	14.	..	..	..	3.29.
Koblenz	15.	..	..	..	2.73.
Köln	15.	..	..	..	3.05.
Embsburg	15.	..	..	..	2.52.
Ruhrort	15.	..	..	..	2.67.
Emmerich	15.	..	..	..	2.50.
Arnhem	14.	..	..	..	2.95.
Nymwegen	14.	..	..	..	3.90.
Wärzburg Rhein	..	..	..	..	0.00.
Kranfurt	15.	..	..	..	0.82.
Heilbrunn, Neckar	..	..	..	..	0.00.
Heidelberg	16.	..	..	..	1.80.
Mannheim	16.	..	..	..	3.90.

Von sämtlichen Stationen lauten die Bitterungsberichte: Trüb und kalt. Windrichtung meistens aus W., SW-OW.

Action.	Zinsfuss.	Appts.	1884 Div.	Der Cours versteht sich in Prozenten, ausgenommen mit * per Stück in Mark.
Actien des Ver. chem. Fabriken	5%	fl. 1000	0	60 G 64 B
Bad. Anilin- und Sodaabrik	5%	M. 600	14%	174 1/2, bez. u. G.
Westeregeln, Alkali-Werke	5%	„ 1000	8%	131 B „ „
Hofmann & Schötenack	5%	„ 1000	10%	151 B „ „
Rheinau Stammactien	5%	„ 1200	0	— „ „
„ Prioritätsact. 1879	6%	„ 1200	0	— „ „
„ 1884	6%	„ 1200	0	— „ „
W.gh. Zuckerf. incl. Coup. No. 18	5%	fl. 500	M. 50	97 1/2 B.
Mannheimer Zuckerraffinerie	5%	„ 500	„ 40	86 G
Friedensauer Zuckerfabrik	5%	„ 500	0	—
Mannheimer Actienbrauerei	5%	M. 1000	12%	160 1/2 G
Riechbaum, Brauerei	5%	„ 500	10%	125 1/2 G.
Ludwigshafener Brauerei	5%	„ 1000	12%	163 G
Schwetzingen Brauerei	5%	„ 500	4%	93 1/2 G
Brauerei z. Storch vorm. Stok	5%	„ 500	6%	106 1/2 B
Heidelberger Actienbrauerei	5%	„ 500	8%	121 G.
Mannh. Dampfschleppschiff	6%	M. 1000	5%	112 G excl. Div.
Bad. Schraubendampfschiff	6%	„ 600	5%	101 1/2 G „ „
Bad. Schiffsahrt-Assec. 25%	5%	„ 1000	45%	* 1270 G „ „
Mannh. Versich.-Act. 20%	5%	„ 1000	20%	149 1/2 G „ „
Mannh. Rückvers.-Act. 25%	5%	„ 1000	15%	189 1/2 G „ „
Oggersheimer Spinnerei	6%	fl. 500	M. 80	90 B excl. Div.
„ 500	—	„ 500	8 1/2%	189 1/2 B „ „
„ 1000	—	„ 1000	—	— „ „
Mannh. Lagerhausact.	—	M. 600	5 1/2%	99 G 101 B „ „
„ 430	—	„ 430	0	* 230 bez.
„ 400	—	„ 400	0	86 1/2 B.
„ 700	—	„ 700	10%	135 B. excl. Div.
„ 500	—	„ 500	6%	149 1/2 B
„ 1000	—	„ 1000	M. 170	150 B

Mannheimer Original-Börsenbericht.

Im Gegensatz zu der letzten Berichtsepode machte sich an unserer Localbörse in dieser Woche ein lebhafterer Geschäftsgang geltend und insbesondere in den ersten Tagen derselben fanden in einzelnen unserer Industrieactien ganz bedeutende Umsätze statt; gegen Schluss der Woche erlahmte indessen das Geschäft wieder; hervorragendes Interesse bestand für die Actien der Badischen Anilin- und Sodaabrik, die in Bonn umgekauft wurden und deren Kurs bedeutende Schwankungen durchmachte. Großes Aufsehen erregte der in Bonn der Woche stattgehabte bedeutende Coursträdgana dieser Actien, insbesondere, da dafür weder Gründe geltend gemacht wurden, noch zu ermitteln waren. Da aber der Courstradg vollständig eingebot wurde, so dürfte der Rückgang in der That nur dadurch entstanden sein, daß zunächst mehrere größere unlimitirte Verkaufsanträge an den Markt gelangten, die naturgemäß einen Coursdruck ausüben mußten. Nach deren Erledigung konnte das Papier sofort wieder steigende Richtung einschlagen, indem der so stark geworrene Cours zahlreiche Kaufmitte veranlaßte, die indessen nur theilweise zur Ausführung gelangen konnten, da zu dem reduzirten Preis nur äußerst wenig Material der Börse zur Verfügung stand. Die Aktien erdineten gegen die Vormache mit einem Verlust von 5 pCt. à 170, wichen rasch auf 166, um im gleichen Tempo wieder auf 174 b. u. G. zu steigen. Bei Wochenschluß war die Tendenz dafür sehr fest bei mehrseitiger Kauflust.

Ein gutes Geschäft fand ferner statt in den Actien der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik. Deren rasch und bedeutend gestiegener Cours scheint diese Besitzer billig erworbenen Stücke veranlaßt zu haben, mit Realisirungen vorzugehen, so daß sehr bedeutende Beträge an den Markt gelangten. In Folge dessen konnte die seitberige steigende Courstrichtung keine weitere Fortschritte mehr machen, doch fand das officielle Material schlanke Aufnahme, ohne daß der Cours dadurch nennenswerth gedrückt worden wäre. Die Aktien schlossen 88 1/2 B. Eine aberaus feste Tendenz behandelten Brauerei-Aktien und standen hiervon im Vordergrund die der Riechbaum Brauerei, welche mit einer Courtabnahme von 5 pCt. aus dem Verlehe gegen (125 1/2 G). Die Zurückhaltung der Abgeber war einer größeren Ausdehnung des Geschäftes in derselben hinderlich. Sehr bedeutende Nachfrage äußerte sich für Mannheimer Brauerei-Aktien und Ludwigshafener Brauerei-Aktien, bei gänzlich fehlendem Material: ertere gewonnenen 4 1/2 pCt. (schließen 185 G.) letztere 1 pCt. (schließen 166 G.) Ferner zeichneten sich durch guten Verlehe aus Westeregeln Alkali-Aktien zu 131 G. plus 1 pCt., während Bad. Schrauben-Dampfschiff-Aktien zu unverändertem Cours (101) in einigen Börsen umgingen. Von Indieractien verfolgten die der Waaghändler Indierfabrik Anfangs steigende Richtung (bis 101) und gewannen 3 pCt. nunmehr aber schließlich die ganze Woche wieder abgeben und blieben 97 1/2 B.; die der Mannheimer Zuckerraffinerie gewonnenen neuerdings 1 pCt. (88 1/2 G) Friedensauer Zucker-Aktien blieben unmagios. Versicherung-Aktien sind immer noch sehr vernachlässigt und deren Course zeigen bei kleinen Umsätzen keine nennenswerthe Veränderung. Ganz geschäftlos waren Spinnerei-Aktien bei unverändertem Preis. Für Doli-gationen industrieller Gesellschaften bestand Nachfrage. Deutsche Bonos wurden zu anziehenden Coursen aus dem Markt genommen. Lokale Bankactien zeigten feste Haltung.

Schiffskehr in den Mannheimer Häfen.

- Neuen Hafen Hafenmeisterei 2.
- Schiff „Karoline“, Schiffer Witter von Antwerpen.
 - „Brinz von Nassau“, Schiffer Bower von Antwerpen.
 - „Frankfurt 24“, Schiffer Krom von Rotterdam.
 - „Arche Noah“, Schiffer Spacht II. von Rotterdam.
 - „Rich. Scheuffelen“, Schiffer König von Rotterdam.
- Güterboot „Mercator“, Kapitän Königfeld von Rotterdam.
- Schiff „Rosina Helena“, Schiffer Kiffel von Rotterdam.
- „Hoffnung“, Schiffer Urmeher von Rotterdam.
 - „Blau“, Schiffer Walter von Duisburg.
 - „Defensa Johanna“, Schiffer Wartenberg von Duisburg.
 - „Alexander v. Humboldt“ Schiffer Schumacher von Duisburg.
 - „Johann“, Schiffer Jötten von Duisburg.
- Alten Zollhafen mit Verbindungs-canal Hafenmeisterei 3.
- Schiff „St. Goar“, Schiffer Köhbach von Rotterdam.
 - „Emilie“, Schiffer Braun von Rotterdam.
 - „Ludwigshafen 10“, Schiffer Böhr von Rotterdam.
 - „Der Brüder“, Schiffer Stab von Rotterdam.
 - „Mannheim 9“, Schiffer Bartwig von Rotterdam.
 - „Brinz Wilhelm von Baden“, Schiffer Hebert von Rotterdam.
 - „Umland“, Schiffer Raas von Antwerpen.
 - „Paul und Alig“, Schiffer Weller von Duisburg.
 - „Lise v. Mannheim“, Schiffer Sande von Duisburg.
 - „Der junge Heinrich“, Schiffer Dahmen von Duisburg.
 - „Babetta“, Schiffer Baas von Köln.
- Güterboot „Industrie 6“, Kapitän Krapp von Köln.
- „Industrie 1“, Kapitän Reinert von Ruhrort.
 - Schiff „Gerhard“, Schiffer Entwig von Düsseldorf.
 - „Paul“, Schiffer Augsburg von Düsseldorf.
- Neuen Hafen Hafenmeisterei 4.
- Schiff „Nord“, Schiffer Bräumer von Rotterdam.
 - „Fanny“, Schiffer Schildberg von Duisburg.
 - „König Karl“, Schiffer Schmitt von Duisburg.
 - „Salba“, Schiffer Kirchhäger von Duisburg.
 - „Geitrad“, Schiffer Wichmann von Duisburg.
 - „Katharina“, Schiffer Wiesen von Duisburg.
 - „Mantenschläger“, Schiffer Heuß von Duisburg.
 - „Gerhard“, Schiffer Lohbed von Ruhrort.
- Vom 11. bis 15. Januar sind angekommen:
- 1. In Rheinhafen, Hafenmeisterei 1. Dampfsboot „Roife“, Capt. Picket, von Rotterdam.
 - Dampfsboot „Stolzenfels“, Capt. Claagen II, von Rotterdam.
 - Dampfsboot „Concordia“, Capt. Behner, von Köln.
 - Dampfsboot „Christenilde“, Capt. Claagen I, von Rotterdam.
 - Dampfsboot „Arndt“, Capt. Brauns, von Rotterdam.

Die beste Hectographen-Masse

per Kilo M. 2,40 empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,

E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2

NB. Das Ausgießen der Apparate wird für 50 Pfg. besorgt.

O 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau O 3, 1

E. Petit, Hemdenfabrikant,

langjähriger Zuschneider in den ersten Wäsche-Geschäften in Paris, empfiehlt sich in Anfertigung von

Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen

nach Maas. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und tadelloses Eigen; ferner empfehle ich reiche Auswahl in

Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken, Tricots-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen-, und Kindertaschentüchern. 10019

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sowie Bekannten die ergebene Anzeige, daß wir den 15. Januar 1886 ein

Länder- und Malergeschäft

eröffnen werden. Indem wir uns in allen in unser Fach einschlagenden Arbeiten aus Angelegenheiten empfehlen, sichern unsern Kunden Reich prompte und billige Bedienung zu.

Achtungsvoll

J 4, 1 a. Hering & Hoffmann. J 4, 12a.

Braunkohlen Brickets

Marke



frei and Sans geliefert zu bekannten Preisen empfiehlt

J 7, 13b. Betz-Mayer-Schütz. J 7, 13b.

Künstliche Zähne

ohne Herausnehmen der Wurzel, schmerzlos Zahnziehen u. dauerhafte Plombieren, Retorten.

Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, daß die Zähne in bestem Zustand erhält.

Zahnrosen, Zahnbürsten, von den feinsten bis zu den billigsten. Gebisse werden von Morgens bis Abends gefertigt.

Nur die feinste Sägung der Zähne unter Garantie bei

Frau E. Glöckler,

Nachfolgerin v. Zahnarzt Gschäler, breite Straße, K 1, 5, 2. St.

Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden.

Bringe meine 0874

Handschuhwäscherei

in empfehlende Erinnerung.

Frau E. Zährigen,

P 6, 8.

Bringe mein 8310

Siebwaren-Geschäft,

Pragelgeschäfte und Metallgewebe,

Malz- & Hopfenbarren, sowie

Pragelmalzen

in empfehlende Erinnerung.

Lorenz Lummer, B 2, 12.

vormalig Kürfher.

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21

1/2 Duzend Bilder M. 4.50.

1 Duzend Bilder M. 7.50.

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 10222



Herren-Hemden

nach Maas

unter Garantie für guten Sitz. Gefertigt in guter Waare 12622

D 4, 9 L. Steinthal D 4, 9, Mannheim.

Grosser

Schuhwaren-Ausverkauf.



Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen

20 Procent unterm Einkaufspreis.

Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden. 12248

F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Tabak-Einwiegungs-Listen

sind stets vorrätzig. Das Eindrucken der Firma wird binnen einigen Stunden besorgt.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2.

preisgegeben . . . Konrad fühlte, er durfte die leuchtenden Ziele, die er sich selbst gesetzt, nicht in hoffnungslose Nacht versinken lassen — einer Form wegen . . . Einer Form! Nachdem der neue Minister einmal so weit gekommen war, die Enthüllung der Wahrheit eine „Form“ zu nennen, kam er in der Rechnungsträgererei auch weiter . . .

Es war für ihn eine unruhige Nacht, die diesem Tage folgte. Martha merkte bald, daß ihr Mann nicht schlief, und seine unregelmäßigen Athembügel, die manchmal klangen wie die Seufzer eines Verzweifelnden, erhielten auch sie in Angst und Wachen. Aber sie richtete keine Frage an ihn. Als er sie am anderen Morgen verließ, geschah es schein und rasch, und ohne daß er die Blicke zu ihr aufschlug, und sie fühlte, daß es nicht mehr ihr offener und vertrauensvoller Konrad war, welcher von ihr schied.

Und als Vorlauf im Schlosse anlangte, und der Fürst mit einem Seitenblicke voll Haß und Angst ihn fragte, ob die Aussteueranlage nun bald an die Stände gelangen könne, beiläufig sein Minister sich, diese Frage mit einer tiefen Verneinung zu bejahen.

„Und die lästigen Formalitäten?“ fragte der Fürst eilig.

„Ich habe über die Sache nachgedacht und glaube, daß die Vorlage auch ohne jene Belege an die Stände gelangen kann, königliche Hoheit!“

Der Monarch konnte kaum seine Zufriedenheit verbergen und zeigte sich heute so gnädig, wie es seine kurz angebundene Art nur immer gestattete. Der Vortrag nahm seinen Fortgang und die gute Laune des Monarchen benützend, brachte der Minister einige für das Wohl des Landes sehr wichtige Fragen, welche noch vor wenigen Wochen für einen hochverrätherischen Angriff auf Thron und Altar erklärt worden wären, zur Erledigung.

Vergebens suchte Vorlauf sich vor sich selber für einen Märtyrer auszugeben, welcher der heiligen Sache des Volkes selbst dasjenige geopfert hatte, was er für Recht und Wahrheit gehalten. Er fühlte, daß er nicht mehr offen sei gegen sich und Andere, daß er nicht mehr das Recht habe, in der Wahl des Mittels zu zögern, wenn seine Ziele gute waren — mit einem Worte, daß er Diplomat geworden.

Sowohl seine Gattin wie seine Freunde sahen, daß mit Vorlauf eine Veränderung vorgegangen sei; aber er war unnahbarer und weniger mittheilfam geworden als früher, und die Vorlage der Aussteuerangelegenheit an die Stände geschah in einer Fassung, welche möglichst wenig Anhaltspunkte zu Interpellationen und Debatten bieten sollte, in ihrer Kürze jedoch so peremptorisch klang, daß ein heißblütiger Veteran der Verfassung sich nicht enthalten konnte, von „Reinhardt'schem Kanzleispl“ zu sprechen.

Je weniger beruhigt sich Konrad trotz aller Sophismen innerlich fühlte, desto schärfer und gereizter klang die Antwort, welche er dem alten Freunde und Wikämpfer gab. Er unterließ nicht, die Schwierigkeiten und die Verantwortung zu betonen, welche er mit seiner neuen Stellung übernommen habe, und sprach dir zuversichtliche Hoffnung aus, künftig von allen kleinlichen Angriffen verschont zu werden.

Die Drohung, welche er nicht aussprach, war dennoch sehr deutlich und übte ihre Wirkung, wenn ein anderer Redner der Opposition quadenmäßig auch noch ziemlich ironisch von einem „Ministerium der Unentbehrlichkeit“ sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.

(48. Fortsetzung.)

Nur ein einer Angelegenheit bewies der Monarch ein plötzlich aufflackerndes ruhiges Interesse. Es war unter dem Ministerium Reinhardt'sein Befehl bei den Ständen durchgebracht worden, welches die Aussteuer der aus der Ehe des Fürsten mit der Gräfin Hahnborn entsprossenen Kinder dem Lande aufzubüdete. Konrad Vorlauf hatte seiner Zeit heftig gegen das Befehl Stellung genommen, nachdem es aber einmal zu Recht bestand, zögerte er keinen Augenblick, es redlich zur Ausführung zu bringen. Auch tröstete er sich, daß die neue Last, die er dem schwerbedrängten Lande damit auferlegte, vielleicht ausgeglichen werde durch das „bessere Element“, das mit Geminnungen in die fürstliche Familie komme. Die Last, mit welcher der Fürst diese Angelegenheit geregelt wissen wollte, die kurzen rauhen Fragen, welche er deshalb an den Minister richtete und aus denen es wie tiefe Besorgnis und Angst hervorklang — alles das mußte dem neuen Minister, so wenig er zum Erschleichen fremder Geheimnisse sich eignete, unwillkürlich auffallen. Er erinnerte sich dunkel verschiedener Gerüchte, die früher zu ihm gedrungen waren und daß eigentlich Niemand den wirklichen Zeitpunkt der Verehelichung des Fürsten mit seiner Gemahlin kannte; mit einem Male fiel ihm die Frage schwer auf's Herz, ob es seine Pflicht als verantwortlicher Minister nicht erfordere den Ständen zugleich mit der Aussteuerangelegenheit auch den Geburtschein Trenen's und die Trauungsdocumente ihrer Eltern vorzulegen.

Die erste Andeutung, welche er über diese Angelegenheit dem Fürsten machte, wurde von diesem scheinbar überhört, doch zeigte sich eine solche Verwirrung auf dem Antlitz des Monarchen, daß Konrad Vorlauf den Entschluß faßte, die Dotationsvorlage ohne jene Papiere den Ständen nicht vorzulegen.

Mit jener milden Unerschrockenheit, wie sie ihm dem Fürsten gegenüber zu Gebote stand, kam er auf die Sache zurück und stellte seine Frage so, daß der Fürst einer Antwort nicht gut ausweichen konnte.

Ohne die Blicke aufzuschlagen, setzte derselbe seinen Spaziergang durch das Zimmer fort und murmelte:

„Dummheiten! Ein Landesherr, kein Vagabund, der jedem Gen darm seine Papiere vorweist. Merk Er sich das!“

Es war zum ersten Mal, daß der Fürst gegen seinen neuen Minister den Ton anschlug, in dem er mit den früheren geredet hatte. Konrad Vorlauf richtete sich erlaut in die Höhe; aber er erinnerte sich, daß er um Etikettefragen und schlechte landesherrliche Gewohnheiten nicht auf's Neue das Land in Unruhe und Besorgnis stürzen dürfe, und antwortete in ernstem, aber vernehmendem Ton:

„Mit keinem Befehl, dessen Ausführung man zum zweiten Male besor-

IV. Academie-Concert
im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters,
unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters **E. Paur** und Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin **Frl. A. Radecke** aus Wiesbaden und des Cellovirtuosen Herrn **Hugo Becker** aus Frankfurt a. M.

PROGRAMM: 1. Goldmark, Ländliche Hochzeit, (Symph.) 2. Mendelssohn's Arie aus Elias. 3. Raff Celloconcert. 4. Lieder von Bach, Mozart und Lassen. 5. Schumann's Trübsal. 6. Popper, Elfenfant. 6. Tschairowsky Ouvert. Romeo und Julie.

Eintritts-Preise:
1 Speersitz im Saal Mk. 4.50. 1 Stuhlplatz im Saal Mk. 2.50.
1 Stuhlplatz auf der Gallerie Mk. 1.50.

Band-, Putz- und Modewaaren
O. & V. Loeb
Planken Mannheim E 3, 15.
Zur Saison grosse Modallhut-Ausstellung.
Grosses Lager in allen Neuheiten.
Specialität: Fertige Trauerhüte.

Heinrich Grass,
Art. Photograph
K 1, 1 Breite Strasse K 1, 1 MANNHEIM.
Anfertigung von Photographien aller Grössen.
Vergrösserungen bis zur Lebensgröss in Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

Abmeldungen, Anerkenntnisse
(für vollständige Waaren) stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, F 6, 2.

Reparaturen, Stimmen
von Klavieren werden gut u. pünktlich besorgt von **J. Beres, Klaviermacher, J 2, 15.** 208

Meine Sprechstunde für Unbemittelte täglich von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr. 274

Stern, pract. Zahnarzt. 351
Hebel's Rheinländischer Hansfreund
à 30 Pf., per Duzend M. 2, bei **Wilh. Dell** in Weinheim.

Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brautkränzen wird schnell und billig besorgt bei **H. Hofmann, H 2, 20.** 9185

Künstlicher Zahnersatz. Naturgetreu und dauerhaft. Solideste Preisstellung. 342
Dr. Lühr, N 3, 14, alte Sonne.

Zöpfe werden von ausgefärbten Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei **H. Steinhilber, F 2, 16.** 12523

Wohlgemeint.
Eine Mutter, deren sämmtliche 6 Kinder, im Alter von 2 Monaten bis zu 9 Jahren den Keuch- oder Krampflusten im höchsten Grade 14 Wochen lang hatten, wandte sich in ihrer verzweifelten Lage an Frau **Späth, Heilmittlerin, J 2, 9,** und wurde ihr von dieser die ersehnte vollkommene Hilfe gebracht, was sie hierdurch der Wahrheit gemäß bezeugt. 12782

Wer Schlagfluss fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an fränkischen Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 8. Aufl., vom Verfasser, **ehem. Landwirthsch.-Votivkonditor Röm. Weismann** in Bilschhofen, Wagnern, kostenlos und franco, beziehen. 0181

Saalbau.
Donnerstag, den 21. Januar
Die Fledermaus.

Schiffer-Ball.
In den Lokalitäten des „Badner Hof“
Dienstag, den 19. Januar 1886
Ball.
Anfang Abends 7 Uhr.
NB. Sollte durch Uebersehen von unserer Seite Einladungen vergessen worden sein, so bitten wir Vorwissen für weitere Einladungen bei Herrn Jol. Bornhofen, Wirthschaft zur Hoffnung, machen zu wollen.
Das Comité.

Berein für Geflügelzucht.
Unsere alljährliche
Generalversammlung
findet am Dienstag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr im Saale des „Badner Hofes“ daher statt.
Die Tagesordnung umfasst:
1. Bericht des Vorsitzenden über die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres.
2. Rechnungsablage.
3. Revision der Statuten.
4. Erziehung des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
Wir laden die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Mannheim, den 8. Januar 1886.
Der Vorstand.

Feuerwehr.
Den Kameraden zur Nachricht, daß Vorschläge für Einzelspenden zu unserm am 30. Januar l. J. stattfindenden Ball, von Sonntag, den 17. ds. Mts., ab und zwar **Sonntag Nachmittags von 2-4 Uhr** und an den folgenden Werktagen bis einschliesslich Samstag, den 23. ds. Mts., jeweils von 1/9-1/10 Uhr Abends im Nebenzimmer der Wirthschaft zum „**Silbernen Kopf**“ entgegengenommen werden.
Die Eintrittskarten sind am Sonntag, den 24. ds. Mts., Nachmittags von 3-6 im gleichen Lokale in Empfang zu nehmen.
Mannheim, den 11. Januar 1886.
Das Ball-Comité.

steht, haben die Stände dem Lande ein großes Opfer auferlegt, fast erdrückend für das schwer geschädigte Land ist die Aussteuersumme im gegenwärtigen Augenblick. Die bloße Willigkeit schon erfordert daher, daß wir auf die Erfüllung aller Formalitäten strengstens achten.“

Der Fürst war stehen geblieben und blickte auf seinen Minister mit jenen eigenhümlich zitternden Wangen und dem grünlich schillernden Glanz im Auge, welcher für seine Umgebung meist einen nahen Hornesausbruch zu verkünden pflegte.

Konrad Vorlauf kannte das Drohende jener Anzeichen nicht, und er wäre auch nicht Diplomat genug gewesen, es zu beachten, wenn er es gekannt hätte.

„Und er will die Mitgift nicht auszahlen lassen, wenn er die Papiere nicht bekommt?“ fragte der Fürst, und seine vor Zorn ersticke Stimme hatte etwas vom Grollen des auf seine Deute lauern den Raubthieres.

Der Minister fühlte jetzt, daß ein Sturm im Anzug war; aber er war zu weit gegangen, um wieder umzulenken.

„In der That,“ sagte er mit sanfter Entschlossenheit, „glaube ich nicht, daß es förderlich ist für das Werk der Versöhnung, mit dem Eure königliche Hoheit mich betraut haben, mit der Forderung der Aussteuer vor die Stände zu treten ohne jene Dokumente.“

„Und ich sage Ihn,“ schrie der Fürst mit einem Mal in die höchste Wuth ausbrechend, „daß ich Ihn nicht zum Minister gemacht habe, damit er mir überall Hindernisse in den Weg legt! Es gibt Leute, welche behaupten, daß er der schlimmste Feind seines Fürsten sei.“

Erbleichend trat Konrad Vorlauf einen Schritt zurück.

„Eure königliche Hoheit sprechen einen harten Vorwurf aus! Ein Minister ohne das Vertrauen seines Monarchen ist undenkbar, und ich bin auf der Stelle bereit...“

... den Karren, der er gründlich in den Morast gefahren hat, im Stich zu lassen?“ lachte der Fürst höhniisch. Das möchte er wohl; dann hätte er seinen Zweck erreicht. Nein! Er bleibt, bis wieder Ordnung im Lande ist dann halt' ich Ihn nicht...“

Der Ton des Fürsten war bei der Aussicht auf eine neue Ministerkrisis und Revolution allmählig ein sanfterer geworden, und nur mehr ein leises Grollen seines vorhergegangenen Hornes zitterte in seiner Stimme nach, als er mit gekränkter Miene fortfuhr: „Und jetzt sag' er mir frei heraus, wozu will er die Papiere!“

Der Minister sah dem Fürsten fest in die Augen und antwortete langsam, jedes Wort betonend:

„Um den Ständen zu beweisen, daß die Vermählung Eurer königlichen Hoheit mit Gräfin Hahnborn schon stattgefunden hatte, bevor Erlaucht Gräfin Irene geboren wurden.“

Der Monarch zuckte sichtlich zusammen, und sein eben noch dunkelrothes Gesicht nahm eine graue Färbung an. Aber obwohl es mit Sicherheit zu erwarten war, daß er über die kühne Antwort seines Ministers außer sich geraten werde, so erfolgte dennoch nur eine unsichere lauern de Antwort: „Das ist gleichgiltig für die Sache. Kein Unterthan darf danach gefragt werden; mit der Heirath sind die Kinder legitim...“

Wieder schien das Bewusstsein, daß er etwas zu verbergen habe, den Fürsten zu erdrücken, und schon vermied er den fest auf ihn gerichteten Blick Vorlauf's.

— 187 —

Aber auch kein Unterthan hat Anspruch darauf, daß seine Kinder vom Lande ausgestattet werden. Dagegen hat der Ausnahmezustand, dessen ich erwähnte, seine ernste Bedeutung für die Erbschaftsangelegenheiten der meisten hochadeligen Familien, und in unserem Falle ist der Wortlaut des betreffenden Gesetzes nicht mißzuverstehen...“

Der Fürst schien in tiefes Sinnen verloren. Dann fuhr er plötzlich wie aus einem Traum empor:

„Die ganze Rederei ist unnötig — hat ja auf uns keinen Bezug...“

Nur nicht für einen Landesherrn, wie ein Vagabond mit Papieren vor die Stände zu treten. — Seh' er, ob sich die Sache nicht ohne das machen läßt.“

Und mit einem Kopfnicken, welches gnädig sein sollte, war Konrad Vorlauf entlassen.

Bis jetzt in seiner kurzen Ministerlaufbahn hatte er nie einen Augenblick an dem einzuschlagenden Wege gezwiebelt. Heute zum ersten Mal war ihm die Klarheit des Blicks über Weg und Ziel getrübt, und erdrückend schwer fiel es ihm auf's Herz, daß er vor der Wahl stand, entweder eine an's Unredliche streifende Zweideutigkeit zu dulden und damit ein ganzes Leben unerschrockener Wahrheitsliebe und Pflichttreue mit einem Federstrich auszureißen, oder das Land auf's Neue in Unruhe und Verwirrung versetzen zu müssen. Denn bei der Gemüthsart des Fürsten konnte er nicht daran zweifeln, daß die Wuth desselben keine Grenzen kennen werde, wenn er die in seiner Familie vorgekommenen Unregelmäßigkeiten auf's Neue vor aller Welt bloßgestellt und zum Gegenstand einer Kammerdebatte gemacht sehen würde. Noch etwas Anderes bedrückte Konrad Vorlauf schwer — daß die unerbittliche Gerechtigkeit sich diesmal gerade gegen die Tochter des Fürsten richtete. Sie, welche ihre Familie an Geist und Gemüth so hoch überragte, sollte das unschuldige Opfer der unwürdigen Verhältnisse werden, denen sie ihr Dasein verdankte. Voll bitteren Schmerzes schlug Konrad die Hände vor's Gesicht, weil er dazu bestimmt war, Unglück und Schande über jenes edle Wesen zu bringen.

Blieh und fast erdrückt von seinen Zweifeln kam er nach Hause. Er schwieg über seine Unterredung mit dem Monarchen, weil er nicht das Recht zu haben glaubte, selbst seiner Frau gegenüber ein Geheimniß zu lichten, welches nach den einmal herrschenden Anschauungen die Ehre einer Fürstentochter bedeckte. Auch wußte er im Voraus, was Martha's Antwort sein würde: „Seh' gerade aus — den Weg, den dein Gewissen Dir vorzeichnet, und blicke weder rechts noch links! Du bist kein Diplomat, Konrad, und der einzige Weg, der Dich und das Land retten kann, ist Ehrlichkeit gegen Dich und Andere!“

So ungefähr würde seine Gattin sprechen, das wußte er. Aber auf diesem geraden Wege zerrt er vielleicht das Glück zweier Menschen, für welche er nach Allem, was er von ihnen wußte, eine tiefe ahnungsvolle Sympathie empfand. Die ganze Großmuth seines warmen Herzens bäumte sich gegen die gefäßliche Rolle auf, welche ihm die Pflicht auferdrängen wollte. Der Buchstaben tödtet! Du darfst nicht das Lebensglück dieser, über ihre Umgebung so hoch erhabenen Wesen vernichten, deren Liebe an einen idealen Klang aus ritterlicheren Zeiten gemöhnt. Du darfst nicht dein armes gequältes Land, das wie eine feste Insel aus einem todbenden Meere der Empörung emporragt, und nach wenigen krampfhaften Zuckungen friedlich jenen freiheitlichen Zielen zusteuert, die andere Völker mit dem Schwert in der Hand zu erkämpfen suchten... Du darfst den geduldesten und friedliebendsten Stamm Deutschlands nicht wieder der Willkür und der Zwietracht, vielleicht noch Schlimmerem

Holz-Verfeinerung. Käfertal.



Die Verfeinerung beginnt an beiden Tagen Vormittags 10 Uhr. Käfertal, 14. Januar 1888. Bürgermeisteramt Schmitt.

Ortsverband der deutschen Gewerk-Vereine. Versammlung. Montag, den 18. Januar 1888, Abends halb 9 Uhr.

Krankeunterstützungs-Verein 'Vorwärts'. (Erster Nicolaus Hummel) Montag, den 18. Januar 1888, Abends 8 Uhr.

General-Versammlung im Lokale (Dahlinger 2. Stod.) Tages-Ordnung: 1) Rechnungsablage, 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.

Männer-Gesang-Verein. Freitag Abend 9 Uhr Probe. Der Vorstand.

Gesang-Verein Sängerkn. Heute Dienstag Abend 9 Uhr Gesangprobe im Lokal T 2, 7.

Männergesangverein Schwelinger-Vorstadt. Dienstag Abend 8 Uhr Probe. Der Vorstand.

Gesangverein 'Concordia'. Heute Dienstag Probe. Anfang präzis 9 Uhr. Um pünktliches Erscheinen bitten.

Erklärung.

Die von Heinrich Müller von Schriesheim am 15. d. M. in der Wirtshaus zum 'Prinz Wilhelm' hier ausgesprochene Denunziation, womit Müller erklärt, an der von mir gefausten Chaise beim zweitenmale fahren, die die Thüren verloren zu haben, erwidert Unterzeichneter:

Das Müllerer nicht bloß die Thüren, sondern der ganze Wagen vom Unterzeichneten wegen nicht geleisteter Zahlung retour genommen wurde.

Martin Fichtenberger. Mannheim, den 16. Jan. 1888. Sauerkraut u. Bohnen, sowie Milch und Butter täglich frisch. S 4, 20 Frau Bekert. 12803

Geschlechtskrankheiten aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 454 Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

H 1, 9. Pfänder H 1, 9. werden unter größter Verschwiegenheit von u. nach dem Verhause besorgt. 542

Reißig Besen. Eine größere Partie sehr billig abgegeben. Näb. C 7, 14, IV. 548

Asphalt- & Cementarbeiten übernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie. L. Seebold & Co. Vertreter J. Créange. H 7, 4.

Lüchtige Friseur empfiehlt sich im Frisieren für Hälle, Concerte, Theater etc. re. bestens. Näb. O 5, 8, 8. Näb. 68 Frau Laurenstein, Q 7, 3a, bereingt ihr

Zu vermieten. H 2, 10 ein Laden zu vermieten. 104

Zu verkaufen. Ein hübsches Eckhaus an der Hauptstraße jenseits des Redars gelegen mit Garten, Scheuer und Stallung.

Bauplatz. Ein Eckplatz, anfangs der Bahnhofsstraße gelegen, sehr preiswürdig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Maßten-Anzüge zu verkaufen, oder auch zu verleihen. Zu erfragen bei Schneidemeister Finer G 5, 12. 85

Billig zu verkaufen. Chiffoniere, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettladen, Comode und Zuleitische, dauerhaft gearbeitet in K 4, 6. 12805

Stellen suchen. Ein tücht. Raichnik, der lange Jahre in einem güt. Geschäft thätig ist und gute Zeugnisse besitzt, wünscht seine Stellung baldigst zu verändern.

Stellen finden. Tüchtige Colporteurs gesucht. Näb. im Verl. 549

Miethgesuche. Ein hüchtiger Arbeiter gesucht. Adam Gölz, Schuhmacher, Weinheim. 554

Lehrling-Gesuch. Ein Lehrling mit guter Schulbildung für ein hiesiges Engros-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht.

Miethgesuche. Ein hüchtiger Arbeiter gesucht. Adam Gölz, Schuhmacher, Weinheim. 554

Zu vermieten. H 2, 10 ein Laden zu vermieten. 104

Zu verkaufen. Ein hübsches Eckhaus an der Hauptstraße jenseits des Redars gelegen mit Garten, Scheuer und Stallung.

Bauplatz. Ein Eckplatz, anfangs der Bahnhofsstraße gelegen, sehr preiswürdig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Maßten-Anzüge zu verkaufen, oder auch zu verleihen. Zu erfragen bei Schneidemeister Finer G 5, 12. 85

Billig zu verkaufen. Chiffoniere, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettladen, Comode und Zuleitische, dauerhaft gearbeitet in K 4, 6. 12805

Stellen suchen. Ein tücht. Raichnik, der lange Jahre in einem güt. Geschäft thätig ist und gute Zeugnisse besitzt, wünscht seine Stellung baldigst zu verändern.

Stellen finden. Tüchtige Colporteurs gesucht. Näb. im Verl. 549

Miethgesuche. Ein hüchtiger Arbeiter gesucht. Adam Gölz, Schuhmacher, Weinheim. 554

Lehrling-Gesuch. Ein Lehrling mit guter Schulbildung für ein hiesiges Engros-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht.

Miethgesuche. Ein hüchtiger Arbeiter gesucht. Adam Gölz, Schuhmacher, Weinheim. 554

T 2, 3 eine schöne Schlafstelle zu vermieten. 252

T 2, 20 2. St., hüb. gute Schlafstelle zu verm. 12528

T 3, 5a eine gute Schlafstelle zu vermieten. 12903

T 5, 1 3. Stod, eine gute Schlafstelle sogl. zu verm. 12877

Z 5, 2 Jungbush, 1 Schlafstelle zu vermieten. 59

Eine reinliche Schlafstelle zu verm. 116 F 5, 8, Hinterh., 2. Stod.

Möblierte Zimmer B 5, 6 2. Tr., 1 schön möbl. Z. sofort zu verm. 384

C 7, 15 2 Treppen, ein sehr gut möbliertes Zimmer zu 20 Mk. per sofort zu verm. 11465

E 1, 14 Planken 2. Etage hoch 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 18012

E 2, 1 3. St., 1 hübsch möbl. Z. pr. 15. Jan. zu v. 183

E 5, 12 2. St., 1 schön möbl. Zimmer für 2 junge Leute mit oder ohne Kost z. v. 18188

F 5, 23 möbl. Parterre-Zimmer sogl. bezugs. z. v. 18002

F 7, 21 2 gut möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. an 1 oder 2 Herren zu verm. 278

G 5, 3 2 Treppen, 1 sehr gut möbliertes Zimmer per 1. Februar zu vermieten. 477

G 5, 15 ein einfach möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 161

G 7, 1a 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn oder sol. Frauenzimmer zu verm. 150

H 1, 5 ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 498

H 1, 7 2. Stod, einige Herren können sofort Logis erhalten. 12781

H 2, 7 3. St., 1 hübsch möbl. bezugs. Zimmer auf die Straße gehend zu vermieten. Preis mit Kaffee 18 Mart. 12853

H 3, 11 gut möbl. Parterre-Zimmer an 2 j. H. z. v. 18094

H 4, 21 2. St., einf. möbl. Zimmer billig zu verm. 12504

H 4, 26 3. St., 1 fein möbl. Zimmer f. j. v. 12887

H 6, 13 2. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 307

K 2, 3 4. St., ein einfach möbl. Zimmer nach der Straße zu vermieten. 306

K 2, 24 4. St. 1 freundl. möbl. Zim. f. bill. z. v. 18095

K 3, 1 2 gut möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer) mit Kaffee zu 28 Mk. sofort zu vermieten. 167

K 4, 5 1 gut möbliertes Parterre-Zimmer mit Schlafzimmer für 2 Herren sofort zu verm. 71

P 6, 12 ein einfach möbliertes Parterre-Zimmer sogl. zu vermieten. 18068

Q 1, 10 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 13190

Q 5, 17 1 möbl. Z. im 2. St. auf d. Str. g. z. v. 184

P 3, 3 2. St., ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 368

R 4, 13 parterre, möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 18122

R 5, 6 2. St., auf d. Str. gehend, 1 gut möbl. Z. an 1 H. jungen Herrn sol. zu verm. 34

S 2, 15 3. St., ein Zimmerkollege in ein gut möbl. Zimmer gesucht. 12822

S 4, 17 parterre, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 18079

T 1, 2 3. Stod, einfach möbl. Z. zu verm. 558

T 2, 2 parterre, ein fein möbl. Zimmer zu verm. 18191

T 5, 15 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten bei B. Burk. 78

Kost & Logis C 3, 4 parterre, Hinterh., für noch einige Herren guten bürgerl. Mittag- und Abendbisch billig. 160

F 4, 21 3 Tr., 1 junger Mann in Kost u. Logis gef. 21

H 4, 6 3. St., 2 junge Leute in Kost u. Logis gesucht. 163

H 2, 10 möbl. Parterre-Zimmer mit u. ob. Kost z. v. 18208

M 2, 4 3. Stod, Kost und Logis für 1 od. 2 Mann. 545

R 6, 2 parterre, Kost und Wohnung. 100

S 2, 12 part., gute Schlafstelle mit Kost z. verm. 12864

Ein anständiger junger Mann, der sich etwas einschränken muß, wünscht zu einem Gymnasialen oder jüngeren Kaufmann als Zimmerkollege zu ziehen. Offerten unter G 241 a. b. Erped. 241

Ein anständiger junger Mann, der sich etwas einschränken muß, wünscht zu einem Gymnasialen oder jüngeren Kaufmann als Zimmerkollege zu ziehen. Offerten unter G 241 a. b. Erped. 241

Carneval 1886



Für die Carnevalzeit empfehlen wir den verehrlichen Gesellschaften und Vereinen unsere bestingerichtete Buchdruckerei für prompte Lieferung von

Einladungskarten, Balkarten, Programme, Plakate etc.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2. Neben der kathol. Spitalkirche. E 6, 2.

Mühlarren-Verein.

Dienstag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr, II. Haupt-Sitzung.

Verhandlung mit närrischem Scherz.

Auftreten

des bekannten Mühl-Narren Regzem.

Vortrag:

- 1) Ein Fieb aus Kamerun
- 2) Das verborrte Jungfrauenherz, oder: Die blutig Thron in der Hutschachtel.
- 3) Nimmst du was, dann hochst a was.

Der prov. Vorstand.



Parabeln-Narren Biernheim.

Mittwoch, den 20. Januar 1886 (Gasthaus zum Schützenhof).

566

Außerordentliche Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet die närrische Gesellschaft.



Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher.

Hilfale Mannheim.

Unsere verehrlichen Mitglieder zur Nachricht, daß Montag, 17. d. M. im Kaiserhof zum Vortrag gelangt: Das Raachwechwe, Hebertragung dessen auf Leisten, Herstellung naturgemäher Leisten u. s. w. Wegen Wichtigkeit obigen Vortrages bitten wir um vollständiges und pünktliches Erscheinen. Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

Krankenunterstützungs-Bund der Schneider.

(E. H.)

Montag, 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über die letzte vierteljährliche Abrechnung der Hauptkassa, sowie diejenige der hiesigen Hilfskassa.
2. Aufnahme neuer Mitglieder und Verschickenes.

Um zahlreichem Erscheinen eruchtet

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein der Handwerker.

(Eingeschriebene Hilfskassa Nr. 7.)

Sonntag, den 24. Januar 1886, im Gasthaus zum Adler in Kästhal.

General-Versammlung.

Tagesordnung: Wahl der Vorstände, Rechnungsablage. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Verein für Briefmarkenkunde.

Mannheim.

Versammlung

der Mitglieder am Dienstag, Abends 8 Uhr im goldenen Stern. Freunde der Briefmarkenkunde sind freundlich eingeladen.

Wirthschafts-Übernahme & Empfehlung.

Einem werthen Publikum, meinen Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft zum

„Prinz Friedrich,“

Litra B 6, 6

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein durch gute Getränke und Speisen und namentlich durch freundliche und prompte Bedienung mir das Vertrauen meiner Gäste zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Bader.

Musterkoffer

für alle Branchen, solid und billig bei

M. Bärenklau, Sattler E 3, 17.

Philharmonischer Verein.

Deute Dienstag, den 19. Jan. keine Probe.

Nächste Probe: Freitag 22. Jan.

Philharmonischer Verein.

Vorschule.

Sonntag, den 24. Januar: Beginn des neuen Cursus.

Die Proben finden jeweils Sonntag Nachmittags 2 Uhr in unserem Lokale (Cafino) statt.

Anmeldungen nehmen die Herren Hofmusikant G. Bartisch, B 5, 2, Th. Seyler und Jac. Klein, E 1, 19, entgegen.

561

Alte Bücher,

einzelne wie in ganzen Bibliotheken kauft zu guten Preisen

A. Bender's Antiquariat N 4, 12

Stotternden

vollständige Heilung, sowie eine gute natürliche Sprachweise durch

Spracharzt Gerdis, Bingen a. Rh.

Seit vier Jahren erklärt Heilgeheft.

544

Oeffentlicher Dank.

Bis zum 25. Jahre sehr schwer am hochgradigen Stotterübel leidend bin ich vor mehreren Jahren in der Heil-Anstalt des Hrn.

Spracharzt Gerdis in Bingen a. Rh. vollständig und dauernd geheilt worden und habe eine natürliche Sprachweise erhalten.

Seitdem spreche ich wie jeder gesunde Mensch, ohne zu stottern. Ich halte es für meine Pflicht, genannte Anstalt allen Sprachleidenden bringen zu empfehlen.

545

Louis Käkel, Wäldenbesitzer.

Eichersheim bei Frankfurt a. Main.

546

Frisk gewässerte Stockfische,

Littlinge, sowie Loberdan

bei Frau Gippert, N 2, 7 1/2, 18054

Aufgepaßt „zur Rosenau.“

Mittwoch Morgen gibt es Welkeiß, Abends Wurstsuppe mit feinem Essen, wie es in der Pfalz gegeben wird.

Wir laden uns're Gäste freundlich ein, zu unserm guten Pfälzer Wein.

558 Andreas Waber.

Berliner Pfannkuchen

Eschoudées in Butter gebaden, täglich frisch bei

Gottfried Hirsch, F 3, 10. 74

Glaschenbier

in Patent- und Champagnerflaschen

1/2 Flasche à 20 Pfennig, à 11 franco ins Haus liefert. 190

Q 5, 1. G. Weigel. Q 5, 1.

Zur Landkutsche.

Wiedereröffnung meiner Lokalitäten

Dienstag, den 19. Januar 1886.

L. Gebhard.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Gastwirthschaft „Drei Königen,“ L 4, 13

heute übernommen habe und mich bestreben werde durch gute Speisen und Getränke, sowie prompter Bedienung den Ansprüchen aller meiner Gäste gerecht zu werden. Auch empfehle ich zu gleicher Zeit einen guten französischen Rothwein, per Liter 1 Mark.

Eugene Bricbet, L 4, 13.

Export-Muster-Lager

Frankfurt a. M.

Untermainquai 42.

Eröffnet seit 12. Januar 1886.

Permanente Muster-Ausstellung exportfähiger deutscher Fabrikate

Geschäfts-Stunden von 9-1 und 3-6 Uhr.

Kostenfreie Vermittlung von Aufträgen.

Die Direction.

Adam Schuhmann, Weinheim

empfehl ich den Herren Lederhändlern und Schuhmachern im Lederzurichten und Walken

in bester Ausführung zu billigen Preisen.

Hühneraugen, Hornästel & Warzen

werden nach Operateur Wäffels Methode ohne Messer und ohne Gefahr binnen wenigen Minuten entfernt.

J. Kost E 5, 1.

C 4, 13. S. Meyer & Sohn C 4, 13

Lager von Bedarfsartikeln für Fabriken, Mühlen und Brauereien, wie technische Gummi- und Asbestfabrikate, Treibriemen, Maschinenteile, constante Fette und die hierzu passenden Schmieröle, Wachsen und Radelgläser, Dampfen und Lampen, englische Wasser-Randgläser, Schweizer Seiden-Müller-Gaze u. s. w.

Preislisten auf Wunsch.

MANNHEIM.

Großh. Hof- und Nationaltheater

Montag, 63. Vorstellung

den 18. Januar 1886. Abonnem. u. A.

Neu einstudiert:

Graf Effer.

Tragspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Elisabeth, Königin von England

Graf Effer

Lord Rutledge

Lord Nottingham

Sir Walter Raleigh

Graf Southampton

Lady Nottingham

Gräfin Rutland

Sir James Raleigh

Charles North

Kauf, Edelstein

Jonathan, Haushofmeister

Roblan, Diener

Bage der Königin

Mary, Hofe der Gräfin Rutland

Ein Offizier des Lowers. Cavaliere. Pagen. Hüftstücker und Stadtrichter des Parlaments. Soldaten des Lowers. Ein Schlichter des Lowers. Der Genfer. Bürger von London. Das Stück spielt in London 1601 im Februar.

* „Graf Effer“ Herr Ritterg., Herzoglich Braunschweigischer Hofschauspieler, vom Stadttheater in Königsberg a. S.

Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise